Docket No.: 09879-00036-US' AGR 2002/M-221 (PATENT)

IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

In re Patent Application of: Thomas Seitz, et al.	
Application No.: Not Yet Assigned	Confirmation No.:
Filed: August 5, 2003	Art Unit: N/A
For: 3-AMINOCARBONYL SUBSTITUTED BENZOYLPYRAZOLONES	Examiner: Not Yet Assigned
MS Patent Application	
I AMMISSIONER FOR PRIENTS	

CLAIM FOR PRIORITY AND SUBMISSION OF DOCUMENT

Applicant hereby claims priority under 35 U.S.C. 119 based on the following prior foreign application filed in the following foreign country on the date indicated:

Country	Application No.	Date
Germany	DE 102 35 945.8	August 6, 2002

In support of this claim, a certified copy of the said original foreign application is filed herewith.

Applicant believes no fee is due with this response. However, if a fee is due, please charge our Deposit Account No. 03-2775, under Order No. 09879-00036-US from which the undersigned is authorized to draw.

Dated: August 5, 2003

Respectfully submitted,

William E. McShane

Registration No.: 32,707

CONNOLLY BOVE LODGE & HUTZ LLP

P. O. Box 2207

Wilmington, Delaware 19899-2207

(302) 658-9141

(302) 658-5614 (Fax)

Attorney for Applicant

P.O. Box 1450

Alexandria, VA 22313-1450

AGR-2002/M-721 BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 9879*36



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen:

102 35 945.8

Anmeldetag:

06. August 2002

Anmelder/Inhaber:

Bayer CropScience GmbH,

Frankfurt am Main/DE

Bezeichnung:

3-Aminocarbonyl substituierte Benzoylpyrazolone

IPC:

C 07 D, A 61 K

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 20. März 2003

Deutsches Patent- und Markenamt Der Präsident

Der Praside

Wallrer

AGR 2002/M 221

Bayer CropScience GmbH

. Beschreibung

· 3-Aminocarbonyl substituierte Benzoylpyrazolone

Unkräutern und Ungräsern in Nutzpflanzenkulturen, insbesondere in Reiskulturen. Herbizide aus der Gruppe der Bonzoylpyrazolone zur selektiven Bekämpfung von Die Erfindung betrifft das technische Gebiet der Herbizide, insbesondere das der

Aus verschiedenen Schriften ist bereits bekannt, daß bestimmte Benzoylpyrazolone herbizide Eigenschaften besitzen. So sind aus EP-A 0 352 543 Benzoylpyrazolone bekannt, die in 3-Position des Phenylrings unter anderem einen über ein

2

Rest tragen. Die aus diesen Schriften bekannten Verbindungen zeigen jedoch häufig gleicher Position beispielsweise einen Alkylaminosulfonyl- oder Alkylsulfonylamino-Sauerstoffatom gebundenen Alkoxycarbonylalkyl-, einen Aminoalkyl- oder einen Alkylcarbonyl-Rest tragen. WO 97/41106 beschreibt Benzoylpyrazolone, die in eine nicht ausreichende herbizide Wirksamkeit.

Verbindungen mit - gegenüber den im Stand der Technik offenbarten Verbindungen Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist die Bereitstellung von herbizid wirksamen verbesserten herbiziden Eigenschaffen. 20

gebundenen Aminocarbonylalkyl-Rest tragen, als Herbizide besonders gut geeignet Es wurde nun gefunden, daß Benzoylpyrazolone, die in 3-Position des Phenylrings sind. Ein Gegenstand der vorliegenden Erfindung sind daher Verbindungen der einen über ein Atom aus der Gruppe Sauerstoff, Stickstoff und Schwefel Formel (I) oder deren Salze

25

worin die Reste und Indizes folgende Bedeutungen haben:

bedeutet O, S(O),, N-H oder N-R²; ×

bedeutet eine geradkettige oder verzweigte durch w Reste aus der Gruppe Halogen, Cyano und Nitro und durch v Reste $m R^2$ substituierte (C₁-C₆)-Alkylen-, (C $_2$ -C₆)-Alkenylen- oder (C₂-C₆)-Alkinylenkette;

bedeutet Sauerstoff oder Schwefel; >

9

R1a, R1b, R1c bedeuten unabhängig voneinander Wasserstoff, Mercapto, Nitro, Halogen, Cyano, Thiocyanato,

 $(C_1-C_6)-Alkyl-S(O)_m, (C_1-C_6)-Alkyl-S(O)_n-O, (C_1-C_6)-Alkyl-S(O)_m, (C_1-C_6)-Haloalkyl-N(O_1-C_6)$

ਨ

 $(C_1 - C_6) - Alkyl - CO - [(C_1 - C_6) - alkyl] amino, (C_1 - C_6) - Alkyl - O - CH_2, (C_1 - C_6) - Alkyl - S(O)_n - CH_2, (C_1 - C_6) - Alkyl - S(O)_n - CH_2, (C_1 - C_6) - Alkyl - S(O)_n - CH_2, (C_1 - C_6) - Alkyl - S(O)_n - CH_2, (C_1 - C_6) - Alkyl - S(O)_n - CH_2, (C_1 - C_6) - Alkyl - CO_1 - C_6, (C$ S(O),, (C₃-C₇)-Cycloalkyl-S(O),, Di-(C₁-C₆)-Alkyl-N-SO₂, (C₁-C₆)-Alkyl-SO₂-NH, (C₁- $C_6)-Alkyl-NH-CO,\ Di-\{C_1-C_6\}-Alkyl-N-CO,\ (C_1-C_6)-Alkyl-SO_2-[\{C_1-C_6\}-alkyl]amino,\ (C_1-C_6)-Alkyl-N-CO,\ (C_1-C_6)-Alkyl-N-CO,$ eweils durch v Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro und Halogen substituiertes (C₁-C₆)-Alkyl-NH-CH₂, 1,2,4-Triazol-1-yl, 1,2,4-Triazol-1-yl-CH₂,

 (C_1-C_6) -Alkyl- $(Y)_p$, (C_2-C_6) -Alkenyl- $(Y)_p$, (C_2-C_6) -Alkinyl- $(Y)_p$. 20

(C₃-C₉)-Cycloalkyl-(Y)_p, (C₃-C₉)-Cyloalkenyl-(Y)_p,

 (C_1-C_9) -Alkyl- (C_3-C_9) -cycloalkyl- $(Y)_p$ oder (C_1-C_9) -Alkyl- (C_3-C_9) -cycloalkenyl- $(Y)_p$;

R², R³ bedeuten unabhängig voneinander Wasserstoff, (C₁-C₆)-Alkyl, (C₂-C₆)-

C₉)-cycloalkyl, (C₁-C₆)-Alkyl-(C₃-C₉)-cycloalkenyl, (C₂-C₆)-Alkenyl-(C₃-C₉)-cycloalkyl, Alkenyl, (C2-C6)-Alkinyl, (C3-C9)-Cycloalkyl, (C3-C9)-Cycloalkenyl, (C1-C6)-Alkyl-(C3-(C2-C6)-Alkenyl-(C3-C9)-cycloalkenyl, (C2-C6)-Alkinyl-(C3-C9)-cycloalkyl, (C2-C6)-પ્રાપ્તાપ્ર-(C₃-C₉)-cycloalkenyl, geradkettiges oder verzweigtes $[extsf{O-C(R}^6)_2]$ ખ 25

geradkettiges oder verzweigtes $[O-C(R^6)_2]_w$ - $[O-C(R^8)_2]_x$ -Aryl, wobei die letzten 16 der orstehend genannten Reste durch v Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro und Halogen substituiert sind, 8

 $[O-C(R^6)-2]_{x}-R^6$, $(C_4-C_6)-Alkyl-aryl$, $(C_2-\hat{C}_6)-Alkenyl-aryl$, $(C_2-C_6)-Alkinyl-aryl$,

jeweils durch v Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro, Halogen, (C₁-C₆)-Alkyl-(Υ)_ρ und Halogen-(C₁-C₆)-alkyl-(Y)_p substituiertes Aryl, Heterocyclyl oder Heteroaryl

S

Halogen-(C₁-C₆)-alkyl-(Y) $_{\rm b}$ substituierten 5- oder 6-gliedrigen, gesättigten, teilweise oder vollständig ungesättigten Ring, der n Heteroatome aus der Gruppe Sauerstoff R² und R³ bilden gemeinsam mit dem sie bindenden Stickstoffatom einen durch jeweils v Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro, Halogen, (C₁-C₆)-Alkyl-(Υ), und und Stickstoff enthält

Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro, Halogen, (C₁-C₆)-Alkyl-(Y), und Halogen-(C₁- R^2 und R^3 bilden gemeinsam mit dem sie bindenden Stickstoffatom einen durch v Св.)-alkyl-(Y), substituierten Ring aus der Gruppe Benzothiazol, Benzoxazol, Benzopyrazol und Benzopyrrol. 9

bedeutet Wasserstoff, (C₁-C₆)-Alkyl oder (C₁-C₆)-Halogenalkyl, (C₃-C₉)-Cycloalkyl oder (C₃-C₉)-Halogencycloalkyl; ķ 5

bedeutet (C₁-C₆)-Alkyl, Halogen-(C₁-C₆)-alkyl, (C₃-C₉)-Cycloalkyl, (C₃-C₉)-Cyano, (C₁-C₄)-Alkyl, Halogen-(C₁-C₄)-alkyl, (C₁-C₄)-Alkoxy und Halogen-(C₁-C₄)-Halogen-cycloalkyl, oder jeweils durch v Reste aus der Gruppe Halogen, Nitro, R₂

20

Alkylcarbonyl, Halogen-(C₁-C₆)-alkylcarbonyl, (C₁-C₆)-Alkoxycarbonyl, Halogen-(C₁bedeutet Wasserstoff, (C₁-C₆)-Alkyl, Halogen-(C₁-C₆)-alkyl, (C₁-C₆)alkoxy substituiertes Phenyl;

jeweils durch v Reste aus der Gruppe Halogen, Nitro, Cyano, (C₁-C₄)-Alkyl, Halogen-(C₁-C₄)-alkyl, (C₁-C₄)-Alkoxy und Halogen-(C₁-C₄)-alkoxy substituiertes Benzyl, dialkylaminocarbonyl, (C₁-C₆)-Alkylsulfonyl, Halogen-(C₁-C₆)-alkylsulfonyl, alkylaminocarbonyl, (C₁-C₆)-Dialkylaminocarbonyl, Halogen-(C₁-C₆)-. C_6)-alkoxycarbonyl, (C_1 - C_6)-Alkylaminocarbonyl, Halogen-(C_1 - C_8)-Benzoyl, Benzoylmethyl, Phenoxycarbonyl oder Phenylsulfonyl; 25

bedeutet 1 oder 2;

Ε

8

- bedeutet 0, 1 oder 2;
- bedeutet 0 oder 1;
- bedeutet 0, 1, 2 oder 3;
- bedeuten jeweils unabhängig voneinander 0,1, 2, 3 oder 4; x pun w
- wobei w und x nicht gleichzeitig null sein sollen

Verbindungen der Formel (I) in Abhängigkeit von äußeren Bedingungen, wie Für den Fall, daß R⁶ für Wasserstoff steht, können die erfindungsgernäßen

- Lösungsmittel und pH-Wert, in unterschiedlichen tautomeren Strukturen auftreten. Je Erdalkalimetallen, wie Lithium, Natrium, Kalium, Magnesium und Calcium, sowie nach Art der Substituenten enthalten die Verbindungen der Formel (I) ein acides Proton, das durch Umsetzung mit einer Base entfernt werden kann. Als Basen eignen sich beispielsweise Hydride, Hydroxide und Carbonate von Alkali- und 9
 - Ammoniak und organische Amine wie Triethylamin und Pyridin. Solche Salze sind ebenfalls Gegenstand der Erfindung. 5

C-Atomen geradkettig oder verzweigt sein. Alkylreste bedeuten z.B. Methyl, Ethyl, nın Formel (I) und allen nachfolgenden Formeln können Alkylreste mit mehr als zwei

- Atome geradkettig oder verzweigt sein. Die daran gebundenen Reste können sich ,3-Dimethylbutyl. Die Kohlenstoffkette I. kann ebenfalls, je nach Anzahl ihrer Coder i-Propyl, n., i., t. oder 2-Butyl, Pentyle, Hexyle, wie n-Hexyl, i-Hexyl und an beliebiger Position dieser Kette befinden. ີຂ
- lst eine Gruppe mehrfach durch Reste substituiert, so ist darunter zu verstehen, daß diese Gruppe durch ein oder mehrere gleiche oder verschiedene der genannten Reste substituiert ist. 25

Cycloalkyl bedeutet ein carbocyclisches, gesättigtes Ringsystem mit drei bis neun C-Atomen, z.B. Cyclopropyl, Cyclopentyl oder Cyclohexyl. Analog bedeutet Kohlenstoffringgliedem, z.B. Cyclopropenyl, Cyclobutenyl, Cyclpentyl und Cycloalkenyl eine monocyclische Alkenylgruppe mit drei bis neun

ဗ္က

Cyclohexenyl, wobei sich die Doppelbindung an beliebiger Position befinden kann. Im Falle zusammengesetzter Reste, wie Cycloalkylalkenyl, kann sich der erstgenannte Rest an beliebiger Position des zweitgenannten befinden. Im Falle einer zweifach substituierten Aminogruppe, wie Dialkylamino, können diese beiden Substituenten gleich oder verschieden sein. മ

CH₂CH₂CI; Halogenalkoxy ist z.B. OCF₃, OCHF₂, OCH₂F, CF₃CF₂O, OCH₂CF₃ und insbesondere durch Fluor oder Chlor, teilweise oder vollständig substituiertes Alkyl, Halogen bedeutet Fluor, Chlor, Brom oder lod. Halogenalkyl, -alkenyl und -alkinyl OCH2CH2CH; entsprechendes gilt für Halogenalkenyl und andere durch Halogen Alkenyl bzw. Alkinyl, z.B. CF3, CHF2, CH2F, CF3CF2, CH2FCHCI, CCl3, CHCl2, bedeuten durch Halogen, vorzugsweise durch Fluor, Chlor und/oder Brom, substituierte Reste.

9

Dihydrothien-3-yl, 2,3-Dihydrothien-4-yl, 2,3-Dihydrothien-5-yl, 2,5-Dihydrothien-2-yl, Heteroatome ausgewählt aus einer Gruppe bestehend aus Sauerstoff, Stickstoff und Pyrrolidinyl, 3-Isoxazoldinyl, 4-Isoxazolidinyl, 5-Isoxoazolidinyl, 3-Isothioazolidinyl, 4isothiazolidinyl, 5-Isothiazolidinyl, 1-Pyrazolidinyl, 3-Pyrazolidinyl, 4-Pyrazolidinyl, 5-Thiazolidinyl, 5-Thiazolidinyl, 2-Imidazolidinyl, 4-Imidazolidinyl, 1,2,4-Oxa-diązolidin-Dihydrofur-5-yl, 2,5-Dihydrofur-2-yl, 2,5-Dihydrofur-3-yl, 2,3-Dihydrothien-2-yl, 2,3-Unter dem Begriff Heterocyclyl sind drei- bis sechsgliedrige, gesättigte oder partiell Schwefel enthalten. Die Verknüpfung kann, sofern chemisch möglich an beliebiger ungesättige mono- oder polycyclische Heterocyclen zu verstehen, die ein bis drei furanyl, 2-Tetrahydrothienyl, 3-Tetrahydrothienyl, 1-Pyrrolidinyl, 2-Pyrrolidinyl, 3-3-yl, 1,2,4-Oxadiazolidin-5-yl, 1,2,4-Thiadiazolidin-3-yl, 1,2,4-Thiadiazolidin-5-yl, Triazolidin-2-yl, 2,3-Dihydrofur-2-yl, 2,3-Dihydrofur-3-yl, 2,3-Dihydrofur-4-yl, 2,3-Position des Heterocyclus erfolgen. Beispiele dafür sind Oxiranyl, 3-Tetrahydro-Pyrazolidinyl, 2-Oxazolidinyl, 4-Oxazolidinyl, 5-Oxazolidinyl, 2-Thiazolidinyl, 4-1,2,4-Triazolidin-3-yl, 1,3,4-Oxazolidin-2-yl, 1,3,4-Thiadiazolidin-2-yl, 1,3,4-30 25 2

2,5-Dihydroisothiazol-5-yl, 2,3-Dihydroisopyrazol-3-yl, 2,3-Dihydroisopyrazol-4-yl, 4,5-Dihydroisoxazol-5-yl, 2,5-Dihydroisothiazol-3-yl, 2,5-Dihydroisothiazol-4-yl, 2,3-Dihydroisoxazol-5-yl, 4,5-Dihydroisoxazol-3-yl, 4,5-Dihydro-isoxazol-4-yl, 2,5-Dihydropyrrol-3-yl, 2,3-Dihydroisoxazol-3-yl, 2,3-Dihydroisoxazol-4-yl,

- 2,3-Dihydroisopyrazol-5-yl, 4,5-Dihydroisopyrazol-3-yl, 4,5-Dihydroisopyrazol-4-yl, ,5-Dihydroisopyrazol-5-yl, 2,5-Dihydroisopyrazol-3-yl, 2,5-Dihydroisopyrazol-4-yl, 2,5-Dihydroisopyrazol-5-yl, 2,3-Dihydrooxazol-3-yl, 2,3-Dihydrooxazol-4-yl, 2,3-Dihydro-oxazol-5-yl, 4,5-Dihydrooxazol-3-yl, 4,5-Dihydrooxazol-4-yl, 4,5-Dihydrooxazol-5-yl, 2,5-Dihydrooxazol-3-yl, 2,5-Dihydrooxazol-4-yl,
 - 2,3-Dilrydrothiazol-5-yl, 4,5-Dihydrothiazol-2-yl, 4,5-Dihydrothiazol-4-yl, 4,5-Dihydrothiazol-5-yl, 2,5-Dihydrothiazol-2-yl, 2,5-Dihydrothiazol-4-yl, 2,5-Dihydrooxazol-5-yl, 2,3-Dihydrothiazol-2-yl, 2,3-Dihydrothiazol-4-yl, 2
- 2,3-Dihydroimidazol-5-yl, 4,5-Dihydroimidazol-2-yl, 4,5-Dihydroimidazol-4-yl, 2,5-Dihydrothiazol-5-yl, 2,3-Dihydroimidazol-2-yl, 2,3-Dihydroimidazol-4-yl,

5

- Dihydroimidazol-5-yl, 1-Morpholinyl, 2-Morpholinyl, 3-Morpholinyl, 1-Piperidinyl, 2oyrimidinyl, 2-Tetrahydropyrazinyl, 1,3,5-Tetrahydrotriazin-2-yl, 1,2,4-Tetrahydro-4,5-Dihydroimidazol-5-yl, 2,5-Dihydroimidazol-2-yl, 2,5-Dihydroimidazol-4-yl, 2,5-Piperidinyl, 3-Piperidinyl, 4-Piperidinyl, 3-Tetrahydropyridazinyl, 4-Tetrahydropyridazinyl, 2-Tetrahydropyrimidinyl, 4-Tetrahydropyrimidinyl, 5-Tetrahydro-
- Benzothiazin-2-yl, 1,3-Dithian-2-yl, 1,1-Dioxo-2,3,4,5-tetrahydrothein-2-yl, 2H-1,4triazin-3-yl, 1,3-Dihydrooxazin-2-yl, 1,3-Dithian-2-yl, 2-Tetrahydropyranyl, 1,3-Dioxolan-2-yl, 3,4,5,6-Tetrahydropyridin-2-yl, 4H-1,3-Thiazin-2-yl, 4H-3,1-Benzothiazin-3-yl, 2H-1,4-Benzoxazin-3-yl, 1,3-Dihydrooxazin-2-yl. 2
- Any steht für einen aromatischen mono- oder polycyclischen Kohlenwasserstoffrest, .B. Phenyl, Naphthyl, Biphenyl und Phenanthryl, vorzugsweise Phenyl. Die Verknüpfung kann grundsätzlich an beliebiger Position von Aryl erfolgen. 25

Stickstoffatome und ein Sauerstoff- oder ein Schwefelatom oder ein Sauerstoff- oder Heteroaryl steht für einen aromatischen mono-, bi- oder tricyclischen Rest, der ein Schwefelatom enthält. Die Verknüpfung kann, sofern chemisch möglich, an neben Kohlenstoffringgliedern ein bis vier Stickstoffatome oder ein bis drei 8

> 2,3-Dihydropyrrol-4-yl, 2,3-Dihydropyrrol-5-yl, 2,5-Dihydropyrrol-2-yl 2,5-Dihydrothien-3-yl, 2,3-Dihydropyrrol-2-yl, 2,3-Dihydropyrrol-3-yl,

beliebiger Position von Aryl erfolgen. Beispiele für 5-gliedriges Heteroaryl sind 2-Pyrrolyl, 3-Pyrrolyl, 1-Pyrazolyl, 4-Pyrazolyl, 5-Pyrazolyl, 2-Imidazolyl, 4-Imidazolyl, 1,2,4-Triazolyl-3-yl, 1,3,4-Triazol-2-yl, 2-Furyl, 3-Furyl, 2-Thienyl, 3-Thienyl, 3-Pyrrolyl, 3-Isoxazolyl, 4-Isoxazolyl, 5-Isoxazolyl, 3-Isothiazolyl,

4-Isothiazolyl, 5-Isothiazolyl, 3-Pyrazolyl, 4-Pyrazolyl, 5-Pyrazolyl, 2-Oxazolyl, 4-Oxazolyl, 5-Oxazolyl, 2-Thiazolyl, 5-Thiazolyl, 2-Thiazolyl, 1-2,4-Oxadiazol-3-yl, 1,2,4-Thiadiazol-3-yl, 1,2,4-Thiadiazol-3-yl, 1,2,4-Thiadiazol-3-yl, 1,3,4-Oxadiazol-2-yl, 1,3,4-Thiadiazol-2-yl, 1,3,4-Triazol-3-yl, 1,3,4-Oxadiazol-2-yl, 1,3,4-Thiadiazol-2-yl, 1,3,4-Thiad

10 Pyridazinyl, 4-Pyridazinyl, 2-Pyrimdinyl, 4-Pyrimidinyl, 5-Pyrinidinyl, 2-Pyrazinyl, 1,3,5-Triazin-2-yl, 1,2,4-Triazin-3-yl und 1,2,4,5-Tetrazin-3-yl. Beispiele für anneliertes 5-gliedriges Heteroaryl sind Benzothiazol-2-yl und Benzoxazol-2-yl. Beispiele für benzokondensierte 6-gliedriges Heteroaryl sind Chinolin, Isochinolin, Chinazolin und Chinoxalin.

Ist eine Gruppe mehrfach substituiert, so ist darunter zu verstehen, daß bei der Kombination der verschiedenen Substituenten die allgemeinen Grundsätze des Aufbaus chemischer Verbindungen zu beachten sind, d.h. daß riicht Verbindungen gebildet werden, von denen der Fachmann weiß, daß sie chemisch instabil oder nicht möglich sind.

20

Die Verbindungen der Formel (I) können je nach Art und Verknüpfung der Substituenten als Stereoisomere vorliegen. Sind beispielsweise ein oder mehrere asymmetrische C-Atome vorhanden, so können Enantiomere und Diastereomere auftreten. Stereoisomere lassen sich aus den bei der Herstellung anfallenden Gemischen nach üblichen Trennmethoden, z.B. durch chromatographische Trennverfahren, erhalten. Ebenso können Stereoisomere durch Einsatz stereoselektiver Reaktionen unter Verwendung öptisch aktiver Ausgangs- und/oder Hilfsstoffe selektiv hergestellt werden. Die Erfindung betrifft auch alle Stereoisomeren und deren Gemische, die von der allgemeinen Formel (I) umfaßt,

25

Als vorteilhaft haben sich Verbindungen der Formel (I) herausgestellt, worin R², R³ bedeuten unabhängig voneinander Wasserstoff, (C₁-C₆)-Alkyl, (C₂-C₆)-Alkenyl, (C₂-C₆)-Alkinyl, (C₃-C₆)-Cycloalkeyl, (C₃-C₆)-Cycloalkenyl, (C₃-C₆)-Alkenyl-(C₃-C₆)-cycloalkenyl, (C₂-C₆)-Alkenyl-(C₃-C₆)-cycloalkyl,

5 (C₂-C₆)-Alkenyl-(C₃-C₉)-cycloalkenyl, (C₂-C₆)-Alkinyl-(C₃-C₉)-cycloalkyl, (C₂-C₆)-Alkinyl-(C₃-C₉)-cycloalkenyl, geradkettiges oder verzweigtes [O-C(R⁶)₂]_w-[O-C(R⁶)₂]_w-[O-C(R⁶)₂]_x-R⁶, (C₁-C₆)-Alkyl-aryl, (C₂-C₆)-Alkenyl-aryl, (C₂-C₆)-Alkinyl-aryl, geradkettiges oder verzweigtes [O-C(R⁶)₂]_w-[O-C(R⁶)₂]_x-Aryl, wobei die letzten 16 der vorstehend genannten Reste durch v Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro und

10 Halogen substituiert sind, durch v Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro, Halogen, (C₁-C₆)-Alkyl-(Y)_p und

Halogen-(C₁-C₆)-alkyl-(Y)_p substituiertes Aryl,

der

5

R² und R³ bilden gemeinsam mit dem sie bindenden Stickstoffatom einen jeweils durch v Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro, Halogen, (C₁-C₀)-Alkyl-(Y)₀ und Halogen-(C₁-C₀)-alkyl-(Y)₀ substituierten 5- oder 6-gliedrigen, gesättigten, teilweise oder vollständig ungesättigten Ring, der n Heteroatome aus der Gruppe Sauerstoff und Stickstoff enthält,

oder

20 R² und R³ bilden gemeinsam mit dem sie bindenden Stickstoffatom einen jeweils durch v Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro, Halogen, (C₁-C₆)-Alkyl-(Y)_p und Halogen-(C₁-C₆)-alkyl-(Y)_p substituierten Ring aus der Gruppe Benzothiazol, Benzoxazol, Benzopyrazol und Benzopyrrol, und die anderen Substituenten und Indices jeweils die weiter oben genannten Bedeutungen haben.

Bevorzugt sind Verbindungen der allgemeinen Formel (I), worin Y für Sauerstoff und R¹⁶ für Wasserstoff stehen, und die anderen Substituenten und Indices jeweils die weiter oben genannten Bedeutungen haben.

25

30 Bevorzugt sind auch Verbindungen der allgemeinen Formel (I), worin

O oder S(O), bedeutet;

jedoch nicht spezifisch definiert sind

R^{1a}, R^{1b} unabhängig voneinander F, Cl, Br, CH₃, CH₃S, CH₃O, CH₃SO₂, C₂H₅SO₂, CF₃Cl₁₂SO₂, Cyclopropyl-SO₂, CF₃ oder NO₂ bedeuten; R² , R³ unabhångig voneinander Wasserstoff, (C₁-C₅)-Alkyl, (C₂-C₅)-Alkenyl, (C₂-C₅) Alkinyl, (C₃-C₉)-Cycloalkyl, (C₁-C₆)-Alkyl-(C₃-C₉)-cycloalkyl, wobei die letzten 5

- genannten Reste mit v Resten aus der Gruppe Cyano, Nitro und Halogen substituiert sind, Aryl, (C₁-C₆)-Alkyl-aryl, wobei die letzten 2 genannten Reste mit v Resten aus der Gruppe Cyano, Nitro, Halogen, (C₁-C₆)-Alkyl-(Y)_p und Halo-(C₁-C₆)-alkyl-(Y)_p substituiert sind, bedeuten, oder S
- Halogen-(C₁-C₆)-alkyl-(Y)_p substituierten 5- oder 6-gliedrigen, gesättigten, teilweise oder vollständig ungesättigten Ring, der n Heteroatome aus der Gruppe Sauerstoff R² und R³ bilden gemeinsam mit dem sie bindenden Stickstoffatom einen jeweils durch v Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro, Halogen, (C₁-C₆)-Alkyl-(Y)_p und und Stickstoff enthält, 9

R² und R³ bilden gemeinsam mit dem sie bindenden Stickstoffatom einen jeweils Benzoxazol, Benzopyrazol und Benzopyrrol, und die anderen Substituenten und durch v Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro, Halogen, (C₁-C₆)-Alkyl-(Y)_p und Halogen-(C₁-C₆)-alkyt-(Y)_p substituierten Ring aus der Gruppe Benzothiazol, Indices jeweils die weiter oben genannten Bedeutungen haben. 5

20

Sauerstoff steht, und die anderen Substituenten und Indices jeweils die weiter oben Besonders bevorzugt sind Verbindungen der allgemeinen Formel (I), worin X für genannten Bedeutungen haben.

 R^2 ; R^3 unabhängig voneinander Wasserstoff oder (C₁-C₆)-Alkyl bedeuten, Ebenfalls bevorzugt sind Verbindungen der allgemeinen Formel (I), worin 25

R² und R³ bilden gemeinsam mit dem sie bindenden Stickstoffatom einen Ring aus ge

für Wasserstoff, Methyl oder Cyclopropyl steht, und die anderen Substituenten der Gruppe Morpholin, Pyrrolidin, Piperidin, Pyrrol, Pyrazol und 2,3-Dihydroindol; und Indices jeweils die weiter oben genannten Bedeutungen haben. ₹. 30

Weiterhin besonders bevorzugt sind Verbindungen der allgemeinen Formel (I), worin eweils durch v Reste aus der Gruppe Halogen, Nitro, Cyano, (C₁-C₄)-Alkyl, Halogen (C₁-C₄)-alkyl, (C₁-C₄)-Alkoxy und Halogen-(C₁-C₄)-alkoxy substituiertes Benzoyl oder Wasserstoff, (C₁-C₆)-Alkyl, (C₁-C₆)-Alkylcarbonyl, (C₁-C₆)-Alkylsulfonyl,

Ganz besonders bevorzugt sind Verbindungen der allgemeinen Formel (I), worin

Phenylsulfonyl, und die anderen Substituenten und Indices jeweils die weiter oben

genannten Bedeutungen hahen.

CH2, C(CH3)H oder CH2CH2 bedeutet;

R¹a, R¹b unabhängig voeinander Cl, Br, NO2, CH3, CH3SO2 oder C2H5SO2 bedeuten; $R^2,\,R^3\,$ jeweils Wasserstoff oder (C₁-C₆)-Alkyl bedeuten; 5

Methyl oder Ethyl bedeutet; љ, und die anderen Substituenten und Indices jeweils die weiter oben genannten Bedeutungen haben.

sofern nicht anders definiert, dieselbe Bedeutung wie unter Formel (I) beschrieben. in allen nachfolgend genannten Formeln haben die Substituenten und Symbole,

5

Erfindungsgemäße Verbindungen, in denen R⁶ für Wasserstoff steht, können belspielsweise nach der in Schema 1 angegebenen Methode durch

2

Halogen, Hydroxy oder Alkoxy steht, mit einem Pyrazol (II) in Anwesenheit einer basenkatalysierte Umsetzung einer Verbindung der Formel (IIIa), in der T für Cyanid-Quelle hergestellt werden. Solche Methoden sind beispielsweise in NO 99/10328 beschrieben.

Schema 1:

hergestellt werden. Solche Methoden sind z.B. aus Houben-Weyl Band 6/3, S. 54 bis Halogen, Mesyl, Tosyl oder Triflat steht, gemäß an sich bekannten Methoden Verbindungen der Formel (IIIb) und (IVa), in der E für eine Fluchtgruppe wie Verbindungen der Formel (IIIa) können beispielsweise nach Schema 2 aus 69, Band 9, S. 103 bis 115 und Band 11, S. 97 bekannt.

S

Schema 2:

Methoden sind z. B. aus WO 98/42648, Houben-Weyl Band 6/3, S. 75 bis 78, Band von Verbindungen der Formel (IIIc), worin E¹ für eine Fluchtgruppe wie Triflat oder Verbindungen der Formel (IIIa) können gemäß Schema 3 auch durch Umsetzung Nonaflat steht, mit Verbindungen der Formel (IVb) hergestellt werden. Solche 9, S. 103 bis 105 bekannt.

9

Schema 3:

5

Umsetzung von Verbindungen der Formel (IIId) mit Verbindungen E^2 - R^3 , worin E^2 Solche Methoden sind z. B. aus Houben-Weyl Band 8, S. 708, ES/2, S.998 und Ebenso können Verbindungen der Formel (IIIa) gemäß Schema 4 auch durch ür eine Abgangsgruppe wie Chlor, Brom oder Mesyl steht hergestellt werden.

Schema 4:

1213 bekannt.

ໝ

Verbindungen der Formel (IVa) können beispielsweise nach Schema 5 aus

9

(VIII) gemäß an sich bekannten Methoden hergestellt werden. Solche Methoden sind z.B. aus Houben-Weyl Band 8, S. 647 bis 660, Band 11/2, S. 1 bis 73 (insbesondere E² für eine Gruppe wie Chlor, Brom, Mesyl oder Tosyl steht, mit Aminen der Formel S. 10 bis 14 und 20 bis 23), Band E 5/2, S. 934 bis 1135 und aus J. Org. Chem. 39 Verbindungen der Formel (VII), in der E für eine Gruppe wie Chlor oder Alkoxy und (1974) S. 2607 bis 2612 bekannt.

Schema 5:

5

Verbindungen der Formel (IVb) können beispielsweise nach den in US 4,264,520,

DE 3 222 229 und J. Med. Chem. 39 (1996) 26, S. 5236 bis 5245 beschriebenen Methoden hergestellt werden. 2

Hydroxy steht, können beispielsweise gemäß Schema 6 durch dem Fachmann an Erfindungsgemäße Verbindungen der Formel (I), in der R^6 für andere Reste als sich bekannte Substitutionsreaktionen hergestellt werden. Dazu werden

Verbindungen der Formel (Ia) mit Verbindungen der Formel (VIII), in der ${\rm E}^3$ für eine nucleophil austauschbare Abgangsgruppe steht, umgesetzt. Solche Methoden sind z. B. aus WO 99/10328 bekannt. S

Schema 6:

herbizide Wirksamkeit gegen ein breites Spektrum wirtschaftlich wichtiger mono- und Cynodon, Imperata sowie Sorghum und auch ausdauernde Cyperusarten gut erfaßt. Arten erfolgen soll. Auf der Seite der monokotylen Unkrautarten werden z.B. Avena, die aus Rhizomen, Wurzelstöcken oder anderen Dauerorganen austreiben, werden Bei dikotylen Unkrautarten erstreckt sich das Wirkungsspektrum auf Arten wie z.B. Die erfindungsgemäßen Verbindungen der Formel (I) weisen eine ausgezeichnete dikotyler Schadpflanzen auf. Auch schwer bekämpfbare perennierende Unkräuter, Unkrautflora genannt, die durch die erfindungsgemäßen Verbindungen kontrolliert aus der annuellen Gruppe und auf seiten der perennierenden Spezies Agropyron, werden können, ohne daß durch die Nennung eine Beschränkung auf bestimmte Lolium, Alopecurus, Phalaris, Echinochloa, Digitaria, Setaria sowie Cyperusarten Galium, Viola, Veronica, Lamium, Stellaria, Amaranthus, Sinapis, Ipomoea, Sida, werden. Im einzelnen seien beispielhaft einige Vertreter der mono- und dikotylen Substanzen im Vorsaat-, Vorauflauf- oder Nachauflaufverfahren ausgebracht durch die Wirkstoffe gut erfaßt. Dabei ist es in der Regel unerheblich, ob die

2

45

9

bedingungen im Reis vorkommende Schadpflanzen wie z.B. Echinochloa, Sagittaria, Matricaria und Abutilon auf der annuellen Seite sowie Convolvulus, Cirsium, Rumex und Artemisia bei den perennierenden Unkräutern. Unter den spezifischen Kultur-Alisma, Eleocharis, Scirpus und Cyperus werden von den erfindungsgemäßen

- wachsen bis zum Keimblattstadium heran, stellen jedoch dann ihr Wachstum ein und /erbindungen vor dem Keimen auf die Erdoberfläche appliziert, so wird entweder Wirkstoffen ebenfalls hervorragend bekämpft. Werden die erfindungsgemäßen las Auflaufen der Unkrautkeimlinge vollständig verhindert oder die Unkräuter sterben schließlich nach Ablauf von drei bis vier Wochen vollkommen ab. Bei S
 - auf diese Weise eine für die Kulturpflanzen schädliche Unkrautkonkurrenz sehr früh Applikation der Wirkstoffe auf die grünen Pflanzenteile im Nachauflaufverfahren tritt Nachstumsstadium stehen oder sterben nach einer gewissen Zeit ganz ab, so daß ebenfalls sehr rasch nach der Behandlung ein drastischer Wachstumsstop ein und die Unkrautpflanzen bleiben in dem zum Applikationszeitpunkt vorhandenen 2
- sp., Echinochloa sp., Cyperus serotinus, Lollum multiflorum, Setaria viridis, Sagittaria /erbindungen eine hervorragende Wirkung gegen Amaranthus retroflexus, Avena und nachhaltig beseitigt wird. Insbesondere zeigen die erfindungsgemäßen pygmaea, Scirpus juncoides, Sinapis sp. und Stellaria media. 5
- Kulturpflanzen wirtschaftlich bedeutender Kulturen wie z.B. Weizen, Gerste, Roggen, geschädigt. Insbesondere weisen sie eine ausgezeichnete Verträglichkeit in Weizen, Obgleich die erfindungsgemäßen Vérbindungen eine ausgezeichnete herbizide Reis, Mais, Zuckerrübe, Baumwolle und Soja nur unwesentlich oder gar nicht Aktivität gegenüber mono- und dikotylen Unkråutern aufweisen, werden 20
 - Mais und Reis auf. Die vorliegenden Verbindungen eignen sich aus diesen Gründen sehr gut zur selektiven Bekämpfung von unerwünschtem Pflanzenwuchs in landwirtschaftlichen Nutzpflanzungen oder in Zierpflanzungen. 22

ransgenen Pilanzen zeichnen sich in der Regel durch besondere vorteilhafte entwickelnden gentechnisch veränderten Pflanzen eingesetzt werden. Die Bekämpfung von Schadpflanzen in Kulturen von bekannten oder noch zu Aufgrund ihrer herbiziden Eigenschaften können die Wirkstoffe auch zur 30



Eigenschaften aus, beispielsweise durch Resistenzen gegenüber bestimmten Pestiziden, vor allem bestimmten Herbiziden, Resistenzen gegenüber Pflanzenkrankheiten oder Erregem von Pflanzenkrankheiten wie bestimmten Insekten oder Mikroorganismen wie Pilzen, Bakterien oder Viren. Andere besondere Eigenschaften betreffen z. B. das Erntegut hinsichtlich Menge, Qualität, Lagerfähigkeit, Zusammensetzung und spezieller Inhaltsstoffe. So sind transgene Pflanzen mit erhöhtem Stärkegehalt oder veränderter Qualität der Stärke oder solche mit anderer Fettsäurezusammensetzung des Ernteguts bekannt.

S

10 Bevorzugt ist die Anwendung der erfindungsgemäßen Verbindungen der Formel (I) oder deren Salze in wirtschaftlich bedeutenden transgenen Kulturen von Nutz- und Zierpflanzen, z. B. von Getreide wie Weizen, Gerste, Roggen, Hafer, Hirse, Reis, Maniok und Mais oder auch Kulturen von Zuckerrübe, Baumwolle, Soja, Raps, Kartoffel, Tomate, Erbse und anderen Gemüsesorten. Vorzugsweise können die Verbindungen der Formel (I) als Herbizide in Nutzpflanzenkulturen eingesetzt werden, welche gegenüber den phytotoxischen Wirkungen der Herbizide resistent sind bzw. gentechnisch resistent gemacht worden sind.

Herkömmliche Wege zur Herstellung neuer Pflanzen, die im Vergleich zu bisher vorkommenden Pflanzen modifizierte Eigenschaften aufweisen, bestehen beispielsweise in klassischen Züchtungsverfahren und der Erzeugung von Mutanten. Alternativ können neue Pflanzen mit veränderten Eigenschaften mit Hilfe gentechnischer Verfahren erzeugt werden (siehe z. B. EP-A-0221044, EP-A-0131624). Beschrieben wurden beispielsweise in mehreren Fällen

2

 gentechnische Veränderungen von Kulturpflanzen zwecks Modifikation der in den Pflanzen synthetisierten Stärke (z. B. WO 92/11376, WO 92/14827, WO 91/19806),

25

 transgene Kulturpflanzen, welche gegen bestimmte Herbizide vom Typ Glufosinate (vgl. z. B. EP-A-0242236, EP-A-242246) oder Glyphosate (WO 92/00377) oder der Sulfonylharnstoffe (EP-A-0257993, US-A-5013659) resistent sind,

30



9



 transgene Kulturpflanzen mit modifizierter Fettsäurezusammensetzung (WO 91/13972).

Ŋ

Zahlreiche molekularbiologische Techniken, mit denen neue transgene Pflanzen mit veränderten Eigenschaften hergestellt werden können, sind im Prinzip bekannt;

- 10 siehe z.B. Sambrook et al., 1989, Molecular Cloning, A Laboratory Manual, 2. Aufl. Cold Spring Harbor Laboratory Press, Cold Spring Harbor, NY; oder Winnacker "Gene und Klone", VCH Weinheim 2. Auflage 1996 oder Christou, "Trends in Plant Science" 1 (1996) 423-431).
- Für derartige gentechnische Manipulationen können Nucleinsäuremoleküle in Plasmide eingebracht werden, die eine Mutagenese oder eine Sequenzveränderung durch Rekombination von DNA-Sequenzen erlauben. Mit Hilfe der obengenannten Standardverfahren können z. B. Basenaustausche vorgenommen, Teilsequenzen entfernt oder natürliche oder synthetische Sequenzen hinzugefügt werden. Für die

5

Verbindung der DNA-Fragmente untereinander können an die Fragmente Adaptoren

oder Linker angesetzt werden.

- Die Herstellung von Pflanzenzellen mit einer verringerten Aktivität eines Genprodukts kann beispielsweise erzielt werden durch die Expression mindestens
 - einer entsprechenden antisense-RNA, einer sense-RNA zur Erzielung eines Cosuppressionseffektes oder die Expression mindestens eines entsprechend konstruierten Ribozyms, das spezifisch Transkripte des obengenannten Genprodukts spaltet.
- 30 Hierzu können zum einen DNA-Moleküle verwendet werden, die die gesamte codierende Sequenz eines Genprodukts einschließlich eventuell vorhandener flankierender Sequenzen umfassen, als auch DNA-Moleküle, die nur Teile der



den Zellen einen antisense-Effekt zu bewirken. Möglich ist auch die Verwendung von codierenden Sequenz umfassen, wobei diese Teile lang genug sein müssen, um in Sequenzen eines Genprodukts aufweisen, aber nicht vollkommen identisch sind. DNA-Sequenzen, die einen hohen Grad an Homologie zu den codiereden

aber die Lokalisation in einem bestimmten Kompartiment zu erreichen, kann z. B. die Protein in jedem beliebigen Kompartiment der pflanzlichen Zelle lokalisiert sein. Um Bei der Expression von Nucleinsäuremolekülen in Pflanzen kann das synthetisierte

codierende Region mit DNA-Sequenzen verknüpft werden, die die Lokalisierung in einem bestimmten Kompartiment gewährleisten. Derartige Sequenzen sind dem 9

3227; Wolter et al., Proc. Natl. Acad. Sci. USA 85 (1988), 846-850; Sonnewald et Fachmann bekannt (siehe beispielsweise Braun et al., EMBO J. 11 (1992), 3219-

al., Plant J. 1 (1991), 95-106)

um Pflanzen jeder beliebigen Pflanzenspezies handeln, d.h. sowohl monokotyle als Pflanzen regeneriert werden. Bei den transgenen Pflanzen kann es sich prinzipiell Die transgenen Pflanzenzellen können nach bekannten Techniken zu ganzen auch dikotyle Pflanzen 5

So sind transgene Pflanzen erhältlich, die veränderte Eigenschaften durch 20 Überexpression, Suppression oder Inhibierung homologer (= natürlicher) Gene oder Gensequenzen oder Expression heterologer (= fremder) Gene oder Gensequenzen

Bei der Anwendung der erfindungsgemäßen Wirkstoffe in transgenen Kulturen treten 25

pflanzen oftmals Wirkungen auf, die für die Applikation in der jeweiligen transgenen neben den in anderen Kulturen zu beobachtenden Wirkungen gegenüber Schad-

Unkrautspektrum, das bekämpft werden kann, veränderte Aufwandmengen, die für Kultur spezifisch sind, beispielsweise ein verändertes oder speziell erweitertes

die Applikation eingesetzt werden können, vorzugsweise gute Kombinierbarkeit mit einflussung von Wuchs und Ertrag der transgenen Kulturpflanzen, Gegenstand der den Herbiziden, gegenüber denen die fransgene Kultur resistent ist, sowie Be-9

48

Erfindung ist deshalb auch die Verwendung der erfindungsgemäßen Verbindungen als Herbizide zur Bekämpfung von Schadpflanzen in transgenen Kulturpflanzen.

Darüberhinaus weisen die erfindungsgemäßen Substanzen hervorragende

egulierend in den pflanzeneigenen Stoffwechsel ein und können damit zur gezielten Beeinflussung von Pflanzeninhaltsstoffen und zur Ernteerleichterung wie z.B. durch Auslösen von Desikkation und Wuchsștauchung eingesetzt werden. Desweiteren wachstumsregulatorische Eigenschaften bei Kulturpflanzen auf. Sie greifen 5

regetativen Wachstums spielt bei vielen mono- und dikotylen Kulturen eine große vegetativen Wachstum, ohne dabei die Pflanzen abzutöten. Eine Hemmung des Rolle, da das Lagern hierdurch verringert oder völlig verhindert werden kann. 9

eignen sie sich auch zur generellen Steuerung und Hemmung von unerwünschtem

Die erfindungsgemäßen Verbindungen können in Form von Spritzpulvem,

5

Gegenstand der Erfindung sind deshalb auch herbizide Mittel, die Verbindungen der Formel (I) enthalten. Die Verbindungen der Formel (I) können auf verschiedene Art Granulaten in den üblichen Zubereitungen angewendet werden. Ein weiterer emulgierbaren Konzentraten, versprühbaren Lösungen, Stäubemitteln oder ormuliert werden, je nachdem welche biologischen und/oder chemisch-

wasserlösliche Konzentrate, emulgierbare Konzentrate (EC), Emulsionen (EW), wie commen beispielsweise in Frage: Spritzpulver (WP), wasserlösliche Pulver (SP), physikalischen Parameter vor-gegeben sind. Als Formulierungsmöglichkeiten Öl-in-Wasser- und Wasser-in-Öl-Emulsionen, versprühbare Lösungen, 20

Suspensionskonzentrate (SC), Dispersionen auf Öl- oder Wasserbasis, ölmischbare

"ösungen, Kapsel-suspensionen (CS), Stäubemittel (DP), Beízmittel, Granulate für wasserlösliche Granulate (SG), ULV-Formulierungen, Mikrokapseln und Wachse. die Streu- und Bodenapplikation, Granulate (GR) in Form von Mikro-, Sprüh-, Aufzugs- und Adsorptionsgranulaten, wasserdispergierbare Granulate (WG), Diese einzelnen Formulierungstypen sind im Prinzip bekannt und werden 25

beispielsweise beschrieben in: Winnacker-Küchler, "Chemische Technologie", Band 7, C. Hauser Verlag München, 4. Aufl. 1986, Wade van Valkenburg, "Pesticide 30

Formulations", Marcel Dekker, N.Y., 1973; K. Martens, "Spray Drying" Handbook, 3rd Ed. 1979, G. Goodwin Ltd. London.

beschrieben in: Watkins, "Handbook of Insecticide Dust Diluents and Carriers", 2nd Chemistry"; 2nd Ed., J. Wiley & Sons, N.Y.; C. Marsden, "Solvents Guide"; 2nd Ed., mittel und weitere Zusatzstoffe sind ebenfalls bekannt und werden beispielsweise Die notwendigen Formulierungshilfsmittel wie Inertmaterialien, Tenside, Lösungsinterscience, N.Y. 1963; McCutcheon's "Detergents and Emulsifiers Annual", MC Publ. Corp., Ridgewood N.J.; Sisley and Wood, "Encyclopedia of Surface Active Äthylenoxidaddukte", Wiss. Verlagsgesell., Stuttgart 1976; Winnacker-Küchler, "Chemische Technologie", Band 7, C. Hauser Verlag München, 4. Auff. 1986. Ed., Darland Books, Caldwell N.J., H.v. Olphen, "Introduction to Clay Colloid Agents", Chem. Publ. Co. Inc., N.Y. 1964; Schönfeldt, "Grenzflächenaktive

9

S

Wirkstoff außer einem Verdünnungs- oder Inertstoff noch Tenside ionischer und/oder polyoxethylierte Fettalkohole, polyoxethylierte Fettarnine, Fettalkoholpolyglykolethersaures Natrium, ligninsulfonsaures Natrium, dibutylnaphthalin-sulfonsaures Natrium pulver werden die herbiziden Wirkstoffe beispielsweise in üblichen Apparaturen wie nichtionischer Art (Netzmittel, Dispergiermittel), z.B. polyoxyethylierte Alkylphenole, Spritzpulver sind in Wasser gleichmäßig dispergierbare Präparate, die neben dem oder auch oleoylmethyltaurinsaures Natrium enthalten. Zur Herstellung der Spritzsulfate, Alkansulfonate, Alkylbenzolsulfonate, 2,2'-dinaphthylmethan-6,6'-disulfongleichzeitig oder anschließend mit den Formulierungshilfsrnitteln vermischt. Hammermühlen, Gebläsemühlen und Luftstrahlmühlen fein gemahlen und 5 2

können z.B. verwendet werden: Alkylarylsulfonsaure Calzium-Salze wie Ca-dodecylbenzolsulfonat oder nichtionische Emulgatoren wie Fettsäurepolyglykolester, Alkyloder auch höhersiedenden Aromaten oder Kohlenwasserstoffen oder Mischungen ionischer und/oder nichtionischer Art (Emulgatoren) hergestellt. Als Emulgatoren organischen Lösungsmittel z.B. Butanol, Cyclohexanon, Dimethylformamid, Xylol der organischen Lösungsmittel unter Zusatz von einem oder mehreren Tensiden Emulgierbare Konzentrate werden durch Auflösen des Wirkstoffes in einem

ဓ

25

20

sationsprodukte, Alkylpolyether, Sorbitanester wie z.B. Sorbitanfettsäure-ester oder arylpolyglykolether, Fettalkoholpolyglykolether, Propylenoxid-Ethylenoxid-Konden-Polyoxethylensorbitanester wie z.B. Polyoxyethylen-sorbitanfettsäureester.

Stäubemittel erhält man durch Vermahlen des Wirkstoffes mit fein verteilten festen Stoffen, z.B. Talkum, natürlichen Tonen, wie Kaolin, Bentonit und Pyrophyllit, oder Diatomeenerde. S

Suspensionskonzentrate können auf Wasser- oder Ölbasis sein. Sie können

beispielsweise durch Naß-Vermahlung mittels handelsüblicher Perlmühlen und gegebenenfalls Zusatz von Tensiden, wie sie z.B. oben bei den anderen Formulierungstypen bereits aufgeführt sind, hergestellt werden. 9

Emulsionen, z.B. Öl-in-Wasser-Emulsionen (EW), lassen sich beispielsweise mittels

wäßrigen organischen Lösungsmitteln und gegebenenfalls Tensiden, wie sie z.B. Rührern, Kolloidmühlen und/oder statischen Mischern unter Verwendung von ben bei den anderen Formulierungstypen bereits aufgeführt sind, herstellen.

5

Granulate können entweder durch Verdüsen des Wirkstoffes auf adsorptionsfähiges,

Kaolinite oder von granuliertem Inertmaterial. Auch können geeignete Wirkstoffe in Virkstoffkonzentraten mittels Klebemitteln, z.B. Polyvinylalkohol, polyacrylsaurem Vatrium oder auch Mineralölen, auf die Oberfläche von Trägerstoffen wie Sand, granuliertes Inertmaterial hergestellt werden oder durch Aufbringen von der für die Herstellung von Düngemittelgranulaten üblichen Weise -20

gewünschtenfalls in Mischung mit Düngemitteln – granuliert werden. 25

Wasserdispergierbare Granulate werden in der Regel nach den üblichen Verfahren Hochgeschwindigkeitsmischern und Extrusion ohne festes Inertmaterial hergestellt. wie Sprühtrocknung, Wirbelbett-Granulierung, Teller-Granulierung, Mischung mit

Verfahren in "Spray-Drying Handbook" 3rd ed. 1979, G. Goodwin Ltd., London; J.E. Zur Herstellung von Teller., Fließbett-, Extruder- und Sprühgranulate siehe z.B.



Browning, "Agglomeration", Chemical and Engineering 1967, Seiten 147 ff; "Perry's Chemical Engineer's Handbook", 5th Ed., McGraw-Hill, New York 1973, S. 8-57.

Für weitere Einzelheiten zur Formulierung von Pflanzenschutzmitteln siehe z.B. G.C. Klingman, "Weed Control as a Science", John Wiley and Sons, Inc., New York, 1961, Seiten 81-96 und J.D. Freyer, S.A. Evans, "Weed Control Handbook", 5th Ed., Blackwell Scientific Publications, Oxford, 1968, Seiten 101-103.

S

Die agrochemischen Zubereitungen enthalten in der Regel 0,1 bis 99 Gew.-%, insbesondere 0,1 bis 95 Gew.-%, Wirkstoff der Formel (I). In Spritzpulvern beträgt die Wirkstoffkonzentration z.B. etwa 10 bis 90 Gew.-%, der Rest zu 100 Gew.-%. besteht aus üblichen Formulierungsbestandteilen. Bei emulgierbaren Konzentraten kann die Wirkstoffkonzentration etwa 1 bis 90, vorzugsweise 5 bis 80 Gew.-% betragen. Staubförmige Formulierungen enthalten 1 bis 30 Gew.-% Wirkstoff, vorzugsweise meistens 5 bis 20 Gew.-% an Wirkstoff, versprühbare Lösungen enthalten etwa 0.05 bis 80. vorzugsweise 2 bis 50 Gew.-% Wirkstoff. Bei

enthalten etwa 0,05 bis 80, vorzugsweise 2 bis 50 Gew.-% Wirkstoff. Bei wasserdispergierbaren Granulaten hängt der Wirkstoffgehalt zum Teil davon ab, ob die wirksame Verbindung flüssig oder fest vorliegt und welche Granulierhilfsmittel, Füllstoffe usw. verwendet werden. Bei den in Wasser dispergierbaren Granulaten liegt der Gehalt an Wirkstoff beispielsweise zwischen 1 und 95 Gew.-%, vorzugsweise zwischen 10 und 80 Gew.-%.

Daneben enthalten die genannten Wirkstofformulierungen gegebenenfalls die jeweils üblichen Haft-, Netz-, Dispergier-, Emulgier-, Penetrations-, Konservierungs-, Frostschutz- und Lösungsmittel, Füll-, Träger- und Farbstoffe, Entschäumer, Verdunstungshemmer und den pH-Wert und die Viskosität beeinflussende Mittel.

Auf der Basis dieser Formulierungen lassen sich auch Kombinationen mit anderen pestizid wirksamen Stoffen, wie z.B. Insektiziden, Akariziden, Herbiziden,

30 Fungiziden, sowie mit Safenern, Düngemitteln und/oder Wachstumsregulatoren herstellen, z.B. in Form einer Fertigformulierung oder als Tankmix.



22

Als Kombinationspartner für die erfindungsgemäßen Wirkstoffe in Mischungsformulierungen oder im Tank-Mix sind beispielsweise bekannte Wirkstoffe einsetzbar, wie sie z.B. in Weed Research 26, 441-445 (1986) oder "The Pesticide Manual", 11th edition, The British Crop Protection Council and the Royal Soc. of Chemistry,

- 5 1997 und dort zitierter Literatur beschrieben sind. Als bekannte Herbizide, die mit den Verbindungen der Formel (I) kombiniert werden können, sind z.B. folgende Wirkstoffe zu nennen (Anmerkung: Die Verbindungen sind entweder mit dem "common name" nach der International Organization for Standardization (ISO) oder mit dem chemischen Namen, ggf. zusammen mit einer üblichen Codenummer
- acetochlor; acifluorfen; aclonifen; AKH 7088, d.h. [[[1-[5-[2-Chloro-4-(trifluoromethyl)-phenoxy]-2-nitrophenyl]-2-methoxyethylidene]-amino]-oxy]-essigsäure und essigsäuremethylester; alachlor; alloxydim; ametryn; amidosulfuron; amitrol; AMS, d.h. Ammoniumsulfamat; anilofos; asulam; atrazin; azimsulfurone (DPX-A8947);

bezeichnet):

- aziprotryn; barban; BAS 516 H, d.h. 5-Fluor-2-phenyl-4H-3,1-benzoxazin-4-on;
 benazolin; benfluralin; benfuresate; bensulfuron-methyl; bensulide; bentazone;
 benzofenap; benzofluor; benzoylprop-ethyl; benzthlazuron; bialaphos; bifenox;
 bromacil; bromobutide; bromofenoxim; bromoxynil; bromuron; buminafos;
 busoxinone; butachlor; butamifos; butenachlor; buthidazole; butralin; butylate;
 cafenstrole (CH-900); carbetamide; cafentrazone (ICI-A0051); CDAA, d.h. 2-Chlor-
- cafenstrole (CH-900); carbetamide; cafentrazone (ICI-A0051); CDAA; d.h. 2-Chlor-N,N-di-2-propenylacetamid; CDEC, d.h. Diethyldithiocarbaminsäure-2-chilorallylester; chlomethoxyfen; chloramben; chlorazifop-butyl, chlormesulon (ICI-A0051); chlorbromuron; chlorbufam; chlorfenac; chlorflurecol-methyl; chloridazon; chloritrofen; chlorotoluron; chloroxuron; chlorpropham;
- chlorsulfuron; chlorthal-dimethyl; chlorthiamid; cinmethylin; cinosulfuron; clethodim; clodinafop und dessen Esterderivate (z.B. clodinafop-propargyl); clomazone; clomeprop; cloproxydim; clopyralid; cumyluron (JC 940); cyanazine; cycloate; cyclosulfamuron (AC 104); cycloxydim; cycluron; cyhalofop und dessen Esterderivate (z.B. Butylester, DEH-112); cyperquat; cyprazine; cyprazole; daimuron;
- 30 2,4-DB; dalapon; desmedipham; desmetryn; di-allate; dicamba; dichlobenil; dichlorprop; diclofop und dessen Ester wie diclofop-methyl; diethatyl; difenoxuron, difenzoquat; diflufenican; dimefuron; dimethachlor; dimethametryn; dimethenamid



(SAN-582H); dimethazone, clomazon; dimethipin; dimetrasulfuron, dinitramine; dinoseb; dinoterb; diphenamid; dipropetryn; diquat; dithiopyr; diuron; DNOC; eglinazine-ethyl; EL 77, d.h. 5-Cyano-1-(1,1-dimethylethyl)-N-methyl-1H-pyrazole-4-carboxarnid; endothal; EPTC; esprocarb; ethalfluralin; ethametsulfuron-methyl;

- ethidimuron; ethiozin; ethofumesate; F5231, d.h. N-[2-Chlor-4-fluor-5-[4-(3-fluorpropyl)-4,5-dihydro-5-oxo-1H-tetrazol-1-yl]-phenyl]-ethansulfonamid; ethoxyfen und dessen Ester (z.B. Ethylester, HN-252); etobenzanid (HW 52); fenoprop; fenoxaprop und fenoxaprop-P sowie deren Ester, z.B. fenoxaprop-P-ethyl und fenoxaprop-ethyl; fenoxydim; fenuron; flamprop-methyl; flazasulfuron; fluazifop und fluazifop-P und deren Ester, z.B. fluazifop-butyl und fluazifop-P-butyl;
- 10 und fluazifop-P und deren Ester, z.B. fluazifop-butyl und fluazifop-P-butyl; fluchloralin; flumetsulam; flumeturon; flumiclorac und dessen Ester (z.B. Pentylester, S-23031); flumioxazin (S-482); flumipropyn; flupoxam (KNW-739); fluorodifen; fluoroglycofen-ethyl; flupropacil (UBIC-4243); fluridone; flurochloridone; fluroxypyr; flurtamone; fomesafen; fosamine; furyloxyfen; glufosinate; glyphosate; halosafen;
- 15 halosulfuron und dessen Ester (z.B. Methylester, NC-319); haloxyfop und dessen Ester, haloxyfop-P (= R-haloxyfop) und dessen Ester, hexazinone; imazapyr, imazamethabenz-methyl; imazaquin und Salze wie das Ammoniumsalz; ioxynil; imazethamethapyr; imazosulfuron; isocarbamid; isopropalin;
- isoproturon; isouron; isoxaben; isoxapyrifop; karbutilate; lactofen; lenacil; linuron;

 MCPA; MCPB; mecoprop; mefenacet; mefluidid; mesotrione; metamitron;
 - metazachlor, metham; methabenzthiazuron; methazole; methoxyphenone; methyldymron; metabenzuron, methobenzuron; metobromuron; metolachlor, metosulam (XRD 511); metoxuron; metribuzin; metsuifuron-methyl; MH; molinate;
- monalide; monolinuron; monuron; monocarbamide dihydrogensulfate; MT 128, d.h. 25 6-Chlor-N-(3-chlor-2-propenyl)-5-methyl-N-phenyl-3-pyridazinamin; MT 5950, d.h.
- N-[3-Chlor-4-(1-methylethyl)-phenyl]-2-methylpentanamid; naproaniiide; napropamide; naptalam; NC 310, d.h. 4-(2,4-dichlorbenzoyl)-1-methyl-5-benzyloxypyrazol; neburon; nicosulfuron; nipyraclophen; nitralin; nitrofen;
- nitrofluorfen; norflurazon; orbencarb; oryzalin; oxadiargyl (RP-020630); oxadiazon; oxyfluorfen; paraquat; pebulate; pendimethalin; perfluidone; phenisopham;
- oxyfluorfen; paraquat; pebulate; pendimethalin; perfluidone; phenisopham; phenmedipham; pictoram; piperophos; piributicarb; pirifenop-butyl; pretilachlor; primisulfuron-methyl; procyazine; prodiamine; profluralin; proglinazine-ethyl;



prometon; prometryn; propachlor; propanil; propaquizafop und dessen Ester; propazine; propham; propisochlor; propyzamide; prosulfalin; prosulfocarb; prosulfuron (CGA-152005); prynachlor; pyrazolinate; pyrazon; pyrazosulfuron-ethyl; pyrazoxyfen; pyridate; pyrithiobac (KIH-2031); pyroxofop und dessen Ester

- 5 (z.B. Propargylester); quinclorac; quinmerac; quinofop und dessen Esterderivate, quizalofop und quizalofop-P und deren Esterderivate z.B. quizalofop-ethyl; quizalofop-P-tefuryl und -ethyl; renriduron; rimsulfuron (DPX-E 9636); S 275, d.h. 2-[4-Chlor-2-fluor-5-(2-propynyloxy)-phenyl]-4,5,6,7-tetrahydro-2H-indazol; secbumeton; sethoxydim; siduron; simazine; simetryn; SN 106279, d.h.
- 10 2-[[7-[2-Chlor-4-(trifluor-methyl)-phenoxy]-2-naphthalenyl]-oxy]-propansäure und -methylester; suclotrione; sulfentrazon (FMC-97285, F-6285); sulfazuron; sulfometuron-methyl; sulfosate (ICI-A0224); TCA; tebutam (GCP-5544); tebuthiuron; terbacil; terbucarb; terbuchlor, terbumeton; terbuthylazine; terbutryn; TFH 450, d.h. N.N-Diethyl-3-[(2-ethyl-6-methylphenyl)-sulfonyi]-1H-1,2,4-triazol-1-carboxamid;
- thenylchlor (NSK-850); thiazafluron; thiazopyr (Mon-13200); thidiazimin (SN-24085); thiobencarb; thifensulfuron-methyl; tiocarbazil; tralkoxydim; tri-allate; triasulfuron; triazofenamide; tribenuron-methyl; triclopyr; tridiphane; trietazine; trifluralin; triflusulfuron und Ester (z.B. Methylester, DPX-66037); trimeturon; tsitodef; vernolate; WL 110547, d.h. 5-Phenoxy-1-[3-(trifluormethyl)-phenyl]-1H-tetrazol;
- 20 UBH-509; D-489; LS 82-556; KPP-300; NC-324; NC-330; KH-218; DPX-N8189; SC-0774; DOWCO-535; DK-8910; V-53482; PP-600; MBH-001; KIH-9201; ET-751; KIH-6127 und KIH-2023.

Zur Anwendung werden die in handelsüblicher Form vorliegenden Formulierungen in üblicher Weise verdünnt z.B. bei Spritzpulvern, emulgierbaren Konzentraten, Dispersionen und wasserdispergierbaren Granulaten mittels Wasser. Staubförmige Zubereitungen, Boden- bzw. Streugranulate sowie versprühbare Lösungen werden vor der Anwendung üblicherweise nicht mehr mit weiteren inerten Stoffen verdünnt. Mit den äußeren Bedingungen wie Temperatur, Feuchtigkeit, der Art des

25

30 verwendeten Herbizids, u.a. variiert die erforderliche Aufwandmenge der Verbindungen der Formel (I). Sie kann innerhalb weiter Grenzen schwanken, z.B.



zwischen 0,001 und 1,0 kg/ha oder mehr Aktivsubstanz, vorzugsweise liegt sie jedoch zwischen 0,005 und 750 g/ha.

Die nachstehenden Beispiele erläutern die Erfindung.

S

Chemische Beispiele

Die Herstellung der Ausgangsverbindung 2,4-Dibrom-3-hydroxybenzoesäureethylester erfolgte gemäß US 5,026,896.

Die Abkürzung RT stehl für Raumtemperatur. R $^{\mathrm{f}}$ bedeutet Retentionswert.

9

Herstellung von 1-Methyl-4-(2-chlor-3-(pyrrolidinocarbonyl-methoxy).4-ethylsulfonylbenzoyl)-pyrazolon (Tabellenbeispiel Nr. 1.60)

33.0 g 2-Chlor-3-hydroxy-4-ethylsulfonyl-benzoesäure wurden in 1300 ml MeOH 2-Chlor-3-hydroxy-4-ethylsulfonyl-benzoesäuremethylester

aufgenommen. Es wurde mit Wasser gewaschen, über Na₂SO₄ getrocknet und gelöst. Es wurden 174 ml konz. H₂SO₄ zugetropft und dann 5 h unter Rückfuß erhitzt. Die Mischung wurde eingeengt, und der Rückstand wurde in CH2Cl2 vollständig eingeengt. Man erhielt 2-Chlor-3-hydroxy-4-ethylsulfonylbenzoesäuremethylester als gelbes, zähes Öl. 5

8 [CDCl₃] 1.32 (t, 3H), 3.24 (q, 2H), 3.96 (s, 3H), 7.38 (d, 1H), 7.65 (d, (Essigester) 0.45 <u>...</u> 28.23 g (81% der Theorie) Ausbeute: 1H-NMR:

2

2-Chlor-3-(pyrrolidinocarbonyl-methoxy)-4-ethylsulfonyl-Schritt 2:

benzoesäuremethylester 25

benzoesäuremethylester zugegeben und für 4 h unter Rückfluß erhitzt. Dann wurde auf Wasser gegeben und mit Essigester extrahiert. Die organischen Phasen wurden an Kieselgel (Laufmittel: n-Heptan/Essigester) ergab 2-Chlor-3-(pyrrolidinocarbonylmit Wasser gewaschen, über Na₂SO₄ getrocknet und eingeengt. Chromatographie 0.595 g K₂CO₃, 0.107g KI und 0.459 g Chloracetylpyrrolidid wurden in 30 rnl Aceton vorgelegt. Bei RT wurden 0.600 g 2-Chlor-3-hydroxy-4-ethylsulfonylmethoxy)-4-ethylsulfonyl-benzoesäuremethylester als farbloses, zähes Öl.

30

26

0.50'g (58% der Theorie) Ausbeute:

δ [CDCl₃] 1.24 (t, 3H), 1.88 (m, 2H), 2.00 (m, 2H), 3.29 (m, 2H), H-NMR:

3.57 (m, 4H), 3.69 (q, 2H), 4.00 (s, 3H), 4.82 (s, 2H), 7.69 (d, 1H)

7.93 (d, 1H).

2

versetzt und 12 h bei RT gerührt. Die Mischung wurde mit 6 N HCI versetzt und mit 2-Chlor-3-(pyrrolidinocarbonyl-methoxy)-4-ethylsulfonyl-benzoesäure methylester wurden in 20 ml THF und 20 ml Wasser gelöst und mit 0.056 g NaOH 0.500 g 2-Chlor-3-(pyrrolidinocarbonyl-methoxy)-4-ethylsulfonyl-benzoesäure-Schritt 3:

pyrrolidinocarbonyl-methoxy)-4-ethylsulfonyl-benzoesäure als farbloses, zähes Öl.

CH2Cl2 extrahiert. Trocknen der organischen Phase mit Na2SO4 ergab 2-Chlor-3-

9

0.42 g (87% der Theorie) Ausbeute:

'H-NIMR: 5 [CDCI₃] 1.22 (t, 3H), 1.91 (m, 2H), 2.00 (m, 2H), 3.32 (m, 2H),

3.60 (m, 4H), 4.85 (s, 2H), 7.77 (d, 114), 7.91 (d, 1H)

5

(5-(1-Methyl-pyrazoyl))-(2-Chlor-3-(pyrrolidinocarbonyl-methoxy)-4ethylsulfonyl)-benzoat Schritt 4:

benzoesäure, 0.092 g 1-Methylpyrazolon, 0.109 g N - (3-Dimethylaminopropyl)-N-3.210 g (0.60 mmol) 2-Chlor-3-(pyrrolidinocarbonyl-methoxy)-4-ethylsulfonyl-

ethylcarbodiimid Hydrochlorid und 0.001 g DMAP wurden in 15 ml CH₂Cl₂ 3 h bei RT gerührt. Anschliessend mit 0.5 N HCl angesäuert und die Phasen wurden getrennt. Die wäßrige Phase wurde mit CH2Cl2 extrahiert. Nach Trocknen der organischen (pyrrolidinocarbonyl-methoxy)-4-ethylsulfonyl)-benzoat in Form eines braunen Phasen über Na₂SO4 und Einengen wurde (5-(1-Methyl-pyrazoyl))-(2-Chlor-3-2

Harzes erhalten, das für die Folgeumsetzung ausreichend rein war. 25

0.210 g Ausbeufe:

δ [CDCl₃] 1.26 (t, 3H), 1.89 (m, 2H), 2.00 (m, 2H), 3.28 (m, 2H), 3.58 H-NMR:

(m, 2H), 3,66 (q, 2H), 3.75 (s, 3H), 4.83 (s, 2H), 6.15 (s, 1H), 7.41 (s, 1H), 7.79 (d, 1H), 7.96 (d, 1H)



1-Methyl-4-(2-chlor-3-(pyrrolidinocarbonyl-methoxy)-4-ethylsulfonylbenzoyl)-pyrazolon Schritt 5:

ethylsulfonyl)-benzoat wurden in 10 ml Acetonitril gelöst. Es wurden 3 Tropfen 0.210 g (5-(1-Methyl-pyrazoyl))-(2-Chlor-3-(pyrrolidinocarbonyl-methoxy)-4-

Methyl-4-(2-chlor-3-(pyrrolidinocarbonyl-methoxy)-4-ethylsulfonyl-benzoyl)-pyrazolon Acetoncyanhydrin, 0.079 g NEts, sowie 0.009 g KCN zugegeben. Nach 3 h Rühren reversed-phase-Kieselgel (Laufmittel: Acetonitril/Wasser-Gradient) erhielt man 1bei RT wurde mit Wasser verdünnt, mit 0.5 N HCl angesäuert und mit CH2Cl2 extrahiert. Nach Trocknen über 14a2SO4, Einengen und Chromatographie an S

als farbloses, zähes Öl. 9 0.036 g (ca. 11% der Theorie)

R¹ (Essigester): 0.01

8 [CDCl₃] 1.28 (t, 3H), 1.91 (m, 2H), 2.00 (m, 2H), 3.31 (m, 2H), 3.59 H-NMR:

(m, 2H), 3,69 (q, 2H), 3.73 (s, 3H), 4.85 (s, 2H), 7.35 (s, 1H), 7.41 (d,

1H), 8.00 (d, 1H).

5

Herstellung von (1,3-Dimethyl-4-(2,4-dibrom-3-(N,N-di-n-propylaminocarbonyl-

methoxy); benzoyl)-pyrazolon (Tabellenbeispiel Nr. 3.34)

0.853 g K₂CO₃, 0.154g Kl und 1.000 g 2,4-Dibrom-3-hydroxy-benzoesäureethylester chloracetamid zugegeben. Dann wurde für 4 h unter Rückfluß erhitzt. Anschliessend wurde auf Wasser gegeben und mit Diisopropylether extrahiert. Die organischen Phasen wurden mit Wasser gewaschen, über Na₂SO₄ getrocknet und eingeengt. wurden in 10 ml Aceton vorgelegt. Bei RT wurden 0.783 g N,N-di-n-Propyl-2,4-Dibrom-3-(N,N-di-n-propylaminocarbonyl-methoxy)benzoesäureethylester Schritt 1: 20

Chromatographie an Kieselgel (Laufmittel: n-Heptan/Essigester) ergab 2,4-Dibrom-3-(N,N-di-n-propylaminocarbonyl-methoxy)-benzoesäureethylester als braunes Öl. 1.27 g (83% der Theorie) 25

Ausbeute:

δ [CDCl₃] 0.93 (m, 6H), 1.20 (t, 3H), 1,64 (m, 4H), 3.32 (m,4H), H-NMR:

4.20 (q, 4H), 4.66 (s, 2H), 7.40 (d, 1H), 7.57 (d, 1H).

30

ersetzt. Nach 12 h Rühren bei RT wurde die Mischung mit 6 N HCl versetzt und mit .24 g (2.70 mmol) 2,4-Dibrom-3-(N,N-di-n-propylaminocarbonyl-methoxy)-benzoesäureethylester wurden in 10 ml THF und 10 ml H₂O gelöst und mit 0.117 g NaOH 2,4-Dibrom-3-(N,N-di-n-propylaminocarbonyl-methoxy)-benzoesäure

CH₂Cl₂ extrahiert. Trocknen der organischen Phase mit Na₂SO₄ ergab 2,4-Dibrom-3-(N,N-di-n-propylaminocarbonyl-methoxy)-benzoesäure als eines farbloses, zähes Öl. 1.05 g (81% der Theorie) Ausbeute: 'n

δ [CDC!₃] 0.90 (m, 6H), 1,62 (m, 4H), 3.37 (m, 4H), 3.72 (s, 3H),

4.72 (s, 2H), 7.39 (d, 1H), 7.59 (d, 1H),

2

(5-(1,3-Dimethyl-pyrazoyl))-(2,4-Dibrom-3-(N,N-di-n-Schritt 3:

propylaminocarbonyl-methoxy}-benzoat

0.510 g 2,4-Dibrom-3-(N,N-di-n-propylaminocarbonyl-methoxy)-benzoesäure, 0.144 g 1,3-Dimethylpyrazolon, 0.228 g N'-(3-Dimethylarninopropyl)-N-ethylcarbodiimid

5

Ansäuern mit 0.5 N HCl wurden die Phasen getrennt. Die wäßrige Phase wurde mit Anschliessend wurde mit 50 ml Wasser verdünnt und 30 min stark gerührt. Nach CH₂Cl₂ extrahlert. Nach Trocknen der organischen Phasen über Na₂SO₄ und Hydrochlorid und 0.001 g DMAP wurden in 15 ml CH₂Cl₂ 2 h bei RT gerührt. inengen wurde (5-(1,3-Dimethyl-pyrazoyl))-(2,4-Dibrom-3-(N,N-di-n-

propylaminocarbonyl-methoxy)-benzoat als gelbes Harz erhalten, das für die Folgeumsetzung ausreichend rein war. 2

δ [CDCl₃] 0.91 (m, 6H), 1,61 (m, 4H), 2.25 (s, 3H), 3.35 (m,4H), 3.72 (s,

3H), 4.69 (s, 2H), 6.08 (s, 1H), 7.60 (d, 1H), 7.68 (d, 1H)

25

(1,3-Dimethyl-4-(2,4-Dibrom-3-(N,N-di-n-propylaminocarbonylmethoxy)-benzoyl)-pyrazolon Schritt 4:

nethoxy)-benzoat wurden in 10 ml Acetonitril gelöst, Es wurden 3 Tropfen Aceton-0.440 g (5-(1,3-Dimethyl-pyrazoyl))-(2,4-Dibrom-3-(N,N-di-n-propylaminocarbonyl-

cyanhydrin sowie 0.142 g NEts zugegeben. Die Mischung wurde 1 h bei RT gerührt, vollständig eingeengt, der Rückstand in Wasser aufgenommen und mit 0.5 N HCI woraufhin 0.017 g KCN zugegeben wurden. Nach weiteren 3 h bei RT wurde

phase-Kieselgel (Laufmittel: Acetonitril/Wasser-Gradient) erhielt man (1,3-Dimethyl-4-(2,4-Dibrom-3-(N,N-di-n-propylaminocarbonyl-methoxy)-benzoyl)-pyrazolon als organischen Phasen über Na₂SO₄, Einengen und Chromatographie an reversedangesäuert. Anschliessend wurde mit CH2Cl2 extrahiert. Nach Trocknen der

farbloses, zähes Öl. S

0.205 g (ca. 44% der Theorie) Ausbeute:

H-NMR:

δ [CDCl₃] 0.92 (m, 6H), 1,63 (m, 4H), 2.16 (s, 3H), 3.32 (m,4H), 3.64 (s, R'(Essigester): 0.03

3H), 4.71 (s, 2H), 6.94 (d, 1H), 7.65 (d, 1H).

genannten Methoden hergestellt beziehungsweise sind analog den oben genannten Die in nachfolgenden Tabellen aufgeführten Beispiele wurden analog oben Methoden erhältlich. **9**

Die hier verwendeten Abkürzungen bedeuten:

Bu = Butyl = |20 Et = Ethyl = cyclo

Bz = Benzyl

= Propyl

宁

Ph = Phenyl Me = Methyl

Fp. = Festpunkt EE = Essigester Tabelle 1: Erfindungsgemäße Verbindungen der allgemeinen Formel (I), worin die Substituenten und Symbole folgende Bedeutungen haben:

I ď I **5**

Щ

11

ŝ

Physikal Daten			
NR'R'	NH2	NH ₂	NH ₂
X C	OCH ₂	OCH ₂	ОСН2
R. R.	Ö	Br	Br
R	ō	Br	Me
ENIE:	1:1	1.2	1.3



N.	1			Physikali Daten
8	SO ₂ Me	OCH2	NH ₂	
ر"	SOzEt	OCH ₂	NH ₂	
S)	SO ₂ Me	OCH2	NH ₂	
	ō	OCH ₂	NHEt	
	SO ₂ Me	OCH ₂	NHEt	
	SO ₂ Me	OCH ₂	NHE	
	Br	OCH ₂	NH(I-Pr)	
	Br	²H2O	NH(i-Pr)	
	NO ₂	OCH ₂	NH(i-Pr)	
	SO ₂ Et	OCH ₂	NH(I-Pr)	
	ច	OCH ₂	NH(c-Pr)	
·	Br	· OCH²	NH(c-Pr)	
	ä	OCH ₂	NH(c-Pr)	
	NO ₂	OCH ₂	NH(c-Pr)	
.,	SO ₂ Me	OCH ₂	NH(c-Pr)	
	ច	OCH ₂	NMe ₂	R'(EE): 0,02
	ā	OCH ₂	NMe ₂	R' (EE): 0,01
	Br	OCH ₂	NMe ₂	
	ä	OCH ₂	NMe ₂	R'(EE): 0,01
	SO ₂ Me	OCH ₂	NMe ₂	
	SO ₂ Me	OCH ₂	NMe ₂	
_	SO ₂ Et	OCH2	NMe ₂	
\Box	ō	OCH2	NEt ₂	
_	ä	OCH ₂	NEt	R' (EE): 0,01
_	ĕ	OCH ₂	NEt ₂	-
	ъ	OCH ₂	NEt ₂	R' (EE): 0,03
	SO ₂ Me	OCH ₂	NEt	
	SO ₂ Me	OCH2	NEt ₂	•
_	SO ₂ Et	OCH2	NEt ₂	
	ប	OCH2	N(n-Pr) ₂	R'(EE): 0,02
	В'n	OCH ₂	N(n-Pr) ₂	R'(EE): 0,03
_	Br	OCH ₂	N(n-Pr) ₂	
	БĠ	· OCH2	N(n-Pr) ₂	-
_	SO ₂ Me	OCH2	N(n-Pr) ₂	
	SO ₂ Me	OCH ₂	N(n-Pr) ₂	

ç	2	

Physikal Daten		R'(EE): 0,04		-																					
NR'R'S	\$	9	9	9	.0	0	0	Ŷ	0	°	0 <u></u> N-	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NH2	NH ₂	NH ₂	NHEt	NHE	NHE	NH(I-Pr)	NH(i-Pr)	NH(I-Pr)	NH(I-Pr)	NH(c-Pr)
	0CH ₂	OCH2	OCH ₂	- OCH2	OCH ₂	осн2	OCH ₂	OCH ₂	OCH ₂	, OCH ₂	OCH ₂	OC(Me)H	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)
ROSE	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	5	Br	NO ₂	ם	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ច	ä	ă	SO ₂ Me	SOZEI	SO ₂ Me	٥	SO ₂ Me	SO ₂ Me	B		NO ₂	SO ₂ Et	ij
R		ប	Мв	ರ	CI	Me	Me	NO ₂	NO2	Ме	Ö	ច	Br	Me	ō	ਠ	Me	ਠ	ਠ	Me	Br	Me	Me	ō	C
	1.64	1.65	1.66	1.67	1.68	1.69	1.70	1.71	1.72	1.73	1.74	1.75	1.76	1.77	1.78	1.79	1.80	1.81	1.82	1.83	1.84	1.85	1.86	1.87	1.88
							(



Physikal, Daten	R'(EE): 0,06	R¹(EE): 0,03						R'(EE): 0,02	R¹ (EE): 0,07						R'(EE): 0,01	R'(EE): 0,02				R¹ (EE): 0,02		R¹ (EE): 0,01	R'(EE): 0,04		
NR'R	N(n-Pr) ₂	N(i-Pr) ₂	NMePh	. NMePh	NMePh	NMePh	NMePh	NMePh	NMePh	\	Q.	Q-	?	7	7	?	9	S.	9						
	OCH2	OCH2	OCH2	OCH ₂	OCH2	OCH2	OCH2	OCH2	OCH ₂	OCH ₂	OCH	OCH2	осн	осн	OCH2	ОСН	ОСН	ocH ₂	OCH2	OCH2	OCH ₂	OCH ₂	OCH2	OCH2	осн ₂
R	SO ₂ Et	ច	ä	NO ₂	٥	B	SO ₂ Me	SOZEI	ວ	Br	NO ₂		Br	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ರ	à	占	à	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SOzEt	ō	Br	Br
R	ਹ	ਠ	Ме	Me	NO ₂	NO ₂	Me	C	ច	Me	· Me	NO2	NO2	Me	ច	ರ	ä	ō	We.	ರ	Me	ō	Ö	ă	ō
N.S	1.39	1.40	1.41	1.42	1.43	1.44	1.45	1.46	1.47	1.48	1.49	1.50	1.51	1.52	1.53	1.54	1.55	1.56	1.57	1.58	1.59	1.60	1.61	1.62	1,63

Physikal Daten																	·			
IN THE NEW THEFT	NMePh	NMePh	NMePh .	NMePh	7	7		7	7	Q	Q-	9	9	9	9	9	9		<u>o</u>	O _N
	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCI4(Me)	OCH(Me)	ОСН(Мв)	ОСН(Мв)	OCH(Me)	ОСН(Ме)	OCH(Me)	ОСН(Ме)	ОСН(Мв)	ОСН(Ме)	OCH(Me)
H.Rid	ច	Ŗ	SO ₂ Me	SOZEI	ਠ	Br	Bŗ	Ŗ	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ij	Br	Br	ъ.	SO₂Me	SО₂Ме	SO ₂ Et	CI	Br
R	NO ₂	NO2	Me	ਠ	ច	Bŗ	Ö	Me	ರ .	Me	ರ	Ö	Bŗ	Ö	Me	ច	Me	ច	ರ	Ме
Ŋ	1.124	1.125	1.126	1.127	1.128	1.129	1.130	1.131	1.132	1.133	1.134	1.135	1.136	1.137	1.138	1.139	1.140	1.141	1.142	1.143
Nr.	- 1			_				i												



Physikal Date																																			
NR'R		NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(i-Pr) ₂	NMePh	NMePh	NMePh										
XIII	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	· OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)
RATIFIER	Br	ă	NO ₂	SO ₂ Me	ច	Br	Br	19.	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ت	Br	Ŗ	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ច	à	à	ä	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	S	B	NO2	ប	Br	SO ₂ Me ·	SO ₂ Et	ರ	В	NO ₂
R	ច	Me	Me	Ö	Ö	Ē	ב	Me	ວ _.	Me	CI	CI	Br	C	Me	Ö	Me	ច	ច	Br	ច	Me	ਹ	Me	CI	ರ	Me	Me	NO ₂	NO ₂	Me	ਹ	ಶ	Me	Me
	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	66	001	101	102	103	. 40	105	901	107	108	601	5	Ξ	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123

c	3	
Ć		
7		1

|--|--|

Physikal Daten																			•												
NR'R' Physikal Daten	NEtz	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(i-Pr)2	N(i-Pr) ₂	N(i-Pr) ₂	N(i-Pr) ₂	N(i-Pr) ₂	N(i-Pr) ₂	N(i-Pr) ₂	NMePh	NMePh	NMePh ⁻	NMePh	NMePh	NMePh	NMePh			· \	Q-	Q-
III RISHINI I RISHINI WATER TANDA	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂	OCH ₂ CH ₂	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂	OCH2CH2	ОСН2СН2	OCH2CH2	OCH2CH2	оснасна	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂	осн,сн,	OCH ₂ CH ₂	ОСН2СН2	оснъснъ	OCH2CH2	OCH2CH2	осн,сн,	оснъснъ	осн2сн2	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂	оснусну	оснъснъ	оснусну	OCH2CH2
Refig	Br	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	5	Ä	B.	В	SO ₂ Me.	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ច	Ä	NO2	ច	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Et	Ö	ъ	NO2	ರ	ď	SO ₂ Me	SOzEt	ō	ā	ā	늅	SO ₂ Me
R	ਹ	Me	ಶ	Me	ರ	ច	늅	5	Μe	ō	Me	ਠ	ರ	Me	Me	NO2	NO2	Me	ច	១	Мв	Me	NO2	NO ₂	Me	ಶ	ច	ä	ō	Me	ס
Ż	1.176	1.177	1.178	1.179	1.180	1.181	1.182	1.183	1.184	1.185	1.186	1.187	1,188	1.189	1.190	1.191	1.192	1.193	1.194	1.195	1.196	1.197	1.198	1.199	1.200	1.201	1.202	1.203	1.204	1.205	1.206
	-	-	<u> </u>	<u> </u>	-	<u> </u>	1										-	L_		L		1,	L <u>_</u>	<u>. </u>	L.	1	1	1	J	<u> </u>	<u> </u>



Physikal Dateni	-																															
NRR	O _Y	0	O _N	O N	°	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NHEI	NHEt	NHEI	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NMez	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NEt ₂	NEtz
TO THE THE	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	ОСН(Ме)	осн,сн,	OCH2CH2	· OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	осн,сн,	OCH2CH2	осн,сн,	осн,сн,	OCH2CH2	осн2сн2	OCH2CH2	OCH2CH2	ОСН2СН2	OCH2CH2	OCH2CH2	осн2сн2	осн2сн2	осн ² сн ²	осн2сн2	осн,сн,	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂	ОСН2СН2	· OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂	ОСН2СН2
	NO ₂	٥	, ä	SO ₂ Me	SOzet	Ö	Ŗ	Ŗ	SO ₂ Me	SO ₂ Et	SO ₂ Me	ರ	SO ₂ Me	SO ₂ Me	ä	Β̈́	NO2	SO ₂ EI	ਠ	à	Б	NO2	SO ₂ Me	5	Br	à	à	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ਹ	ъ́в
ď	Ме	NO ₂	NO2	Me	ō	ਹ	ă	Me	ច	ਠ	Me	ō	5	Ме	Ŗ	Ме	Me	ರ	ਹ	ច	Me	Me	ਹ	ਹ	ă	ਹ	Me	ច	Me	ਹ	ਹ	ă
NI-	1.144	1.145	1.146	1.147	1.148	1.149	1.150.	1.151	1.152	1.153	1.154	1.155	1.156	1.157	1.158	1.159	1.160	1.161	1.162	1.163	1.164	1.165	1.166	1.167	1.168	1.169	1.170	1.171	1.172	1.173	1.174	1.175

														•		
Physikal Daten				,												
NR'R'	() -	Q _I				Q _N	Q _N		Q _N	Ŷ	Ŷ	O I	٥ ۲	o T	o Į	
MARKET STATES	осн,сн,	оснусн2	ОСН2СН2	OCH ₂ CH ₂	осн,сн,	OCH2CH2	оснусну	0CH ₂ CH ₂	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂	OCH ₂ CH ₂	оснъснъ	OCH ₂ CH ₂	OCH ₂ CH ₂	OCH ₂ CH ₂	OCH2CH2
	SO ₂ Me	SO ₂ Et	<u>.</u>	Br	Br	ā ·	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ E1	Ö	Br	NO ₂	IJ	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Et
R	Me	ਠ	ō	占	ច	Me .	ō	Ме	ਹ	ਹ	Ме	Me	NO2	NO2	Me	ือ
N	.207	208	.209	.210	211	1.212	1.213	1.214	1.215	1.216	1.217	1.218	1.219	1.220	1.221	1.222

Erfindungsgemäße Verbindungen der Formel (I), worin die Substituenten und Symbole folgende Bedeutungen haben: 38 Tabelle 2:

ш a

å

ij

II. II

بر أ

~ ≻

"×"	z-~~	
-g~≺ ×	}- }{	/ R
o=<		`, `₽
<	Z	ŢŢ

Ŋ

Physikal Daton									-										R ^r (EE): 0,27				
NR'R	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NHEt	NHEt	NHEt	NH(I-Pr)	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂
WE SE	0СН2	осн2	OCH ₂	OCH2	OCH2	OCH2	OCH2	OCH2	OCH2	OCH ₂	OCH ₂	OCH2	OCH2	0CH ₂	^z H2O	²H⊅0	²HDO	^z HDO	ocH₂	²H2O	OCH ₂	4HDO	OCH ₂
R ¹⁵	ច	Br	В	SO ₂ Me	SO ₂ Et	SO ₂ Me	ਠ	SO ₂ Me	SO ₂ Me	à	Ŗ	NO ₂	SOzEt	5	Br	Br	NO ₂	SO ₂ Me	CI	ß	Br	. Br	SO ₂ Me
κ.	D	B	Me	ប	ច	Me	ਠ	ច	Me	ъ	Me	Me	CI	ō	์อ	Me	Me	ច	ਠ	占	ਹ	Me	ō
Nr	2.1	2.2	2.3	2.4	2.5	2.6	2.7	2.8	2.9	2.10	2.11	2.12	2.13	2.14	2.15	2.16	2.17	2.18	2.19	2.20	2.21	2.22	2.23

Physikal Daten					·						- 3.0								
THE NRIES	<u></u>	P		?	C N	·	(Ja)					ON-	O N	ON-	о П	O _I	o N− .	0 N-	NH ₂
THE STATE OF THE OWNERS THE	OCH ₂	OCH ₂	OCH ₂	OCH ₂	400 ·	OCH ₂	OCH ₂	OCH2	0CH ₂	OCH ₂	OCH ₂	² HOO	OCH2	OCH ₂	OCH2	осн	OCH2	· OCH2	OCH(Me)
R	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ਹ	&.	ă	P.	SO₂Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ច	ъ.	NO ₂	ច	ä	SO ₂ Me	SO,Et	ō
R	Me	C	Ме	ਹ	ō	ŭ	ō	Me	ច	Me	ਠ	ਠ	Мө	Me	NO.	NO ₂	Me	5	ਹ
N.	2.57	2.58	2.59	2.60	2.61	2.62	2.63	2.64	2.65	2.66	2.67	2.68	2.69	,2.70	2.71	2.72	2.73	2.74	2.75



Physikal Daten													1.		-																-	-	
IN NR'R	NMe ₂	NMe ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	· N(n-Pr) ₂	N(i-Pr) ₂	NMePh	NMaPh	NMePh	NMePh	NMePh	NMePh	NMePh		⟨N−											
	OCH2	OCH2	OCH2	OCH2	OCH2	OCH2	OCH2	ОСН	ОСН	OCH2	ÖCH2	OCH2	OCH ₂	OCH2	OCH2	OCH ₂	OCH ₂	OCH ₂	ОСН2	OCH2	OCH ₂	OCH ₂	осн2	OCH ₂	OCH ₂	OCH2	OCH2	. OCH2	OCH ₂	0CH ₂	OCH ₂	OCH ₂	OCH ₂
R	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ਠ	Br	Ą.	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	Ö	Br	Br .	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ਠ	à	, ON	Ö	Pgr	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ס	ğ	NO ₂	Ö	Br	SO ₂ Me	SOzEt	ರ	&	1 8.
R	Me	ច	ט	Br	ō	Me	ō	Me	ច	ō	à	5	Me	ਹ	Me	ច	ਠ	Me	Me	NO2	NO2	Me	ਹ	<u></u> 5	Me	Me	NO2	NO2	Me	ਠ	ō	à	<u>5</u>
N. P. P.	2.24	2.25	2.26	2.27	2.28	2.29	2.30	2.31	2.32	2.33	2.34	2.35	2.36	2.37	2.38	2.39	2.40	2.41	2.42	2.43	2.44	2.45	2.46	2.47	2.48	2.49	2.50	2.51	2.52	2.53	2.54	2.55	2.56

	•	١	
3	۰	í	
	١	п	

N.

OCH(Me) OCH(Me) OCH(Me) OCH(Me) OCH(Me) OCH(Me) OCH(Me)

SO₂Me

SO₂Me

ວ | § ਠ ਹ Me

2.111 2.112 2.113 2.114 2.115 2.116

SOzEt

N(n-Pr)₂ N(n-Pr)₂ N(n-Pr)₂

N(i-Pr)₂ N(I-Pr)2

N(i-Pr)₂

NO2

ğ

ਹ ਨੂੰ

N(i-Pr)₂

N(i-Pr)₂ N(i-Pr)₂

OCH(Me)

ᅙᇤ

N02 Š N

2.117

2.118 2.119

OCH(Me)

SO₂Me

OCH(Me)

SOZE

\$ □

2.120 2.121 2.122 2.123

N(i-Pr)₂

NMePh NMePh NMePh NMePh NMePh NMePh

OCH(Me)

OCH(Me) OCH(Me)

ᄗᇤ

Me

0

OCH(Me)

ਹ

N_o Š

2.124 2.125 2.126

Š

Σ

OCH(Me)

ğ

OCH(Me) OCH(Me) OCH(Me)

SO₂Me

Me

SO₂Et

히

2.127

2.128

ರ

2014								-		·	•					-			 1				1			 r		 1	1			;			
THE RESERVE OF THE PARTY OF												•						R ^f (EE): 0,28													•				
	NH2	NH2	NH2	NH ₂	NH ₂	NHEt	NHEt	NHE	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	· NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂
TOTAL STREET	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	ОСН(Мв)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)
The second secon	à	B	SO ₂ Me	SO ₂ Et	SO ₂ Me	ਠ	SO ₂ Me	SO ₂ Me	. B	ä	, ² ON	SO ₂ Et	σ	ä	Ä	NO2	SO ₂ Me	ರ	Br	Br	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et		Br	Br	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	Ö	Br	ä	ä
元子を関連など	ъ	Ме	C	Ö	Me	ਠ	ਹ	Me	à	₽	₩ We	5	5	ರ	Μe	Me	ರ	5	B	ਠ	Me	ច	Me	CI	CI	Br	Ö	Me	ō	Me	ច	ਠ	Ŗ	ਹ	Ma
4	2.76	2.77	2.78	2.79	2.80	2.81	2.82	2.83	2.84	2.85	2.86	2.87	2.88	2.89	2.90	2.91	2.92	2.93	2.94	2.95	2.96	2.97	2.98	2.99	2.100	2.101	2.102	2.103	2.104	2.105	2.106	2.107	2.108	2.109	2 110

NMePh

 \bigcirc

OCH(Me)

ă

ä

2.129

 \bigcirc

OCH(Me)

苗

ರ

2.130

OCH(Me)

ត

₹

2.131

 \bigcirc

OCH(Me)

SO₂Me

ರ

2.132

OCH(Me)

SO₂Me

ĕ

2.133

9

ОСН(Мв)

SO₂Et

ರ

2.134

OCH(Me)

ď

ä

2.136

OCH(Me)

ä.

ರ

2.137

OCH(Me)

ರ

ರ

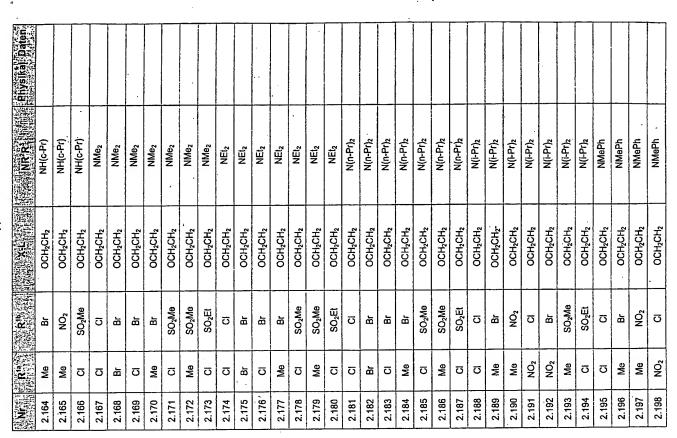
2.135





			ı
٦		1	í
		ŧ	ŕ
7	7	•	

											·														â	
hysikali paten	r			·								-														
F. C. NR'R	CA		S	S _N	°	° \	0 -	0 N-	o F	O _N	0\-	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NHEt	NHEt	NHEt	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)
	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	ОСН(Мв)	OCH(Me)	ОСН(Ме)	ОСН(Ме)	ОСН(Ме)	ОСН(Мв)	OCH(Me)	осн(ме)	ОСН2СН2	ОСН2СН2	OCH ₂ CH ₂	ОСН2СН2	OCH ₂ CH ₂	OCH2CH2	ОСН2СН2	OCH ₂ CH ₂	OCH ₂ CH ₂	осн,сн,	OCH2CH2	² НЭ ² НЭО	²нɔ²нɔо	² НЭ ² НЭО	°но°ноо
Reference Referen	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Me	· SO ₂ Et	5	à	NO2	ਠ	à .	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ರ	Br	Bŗ	SO ₂ Me	SO ₂ Et	SO ₂ Me	ס	SO ₂ Me	SO ₂ Me	Br	Br	NO ₂	SO ₂ Et	D.	, B
R	Me	D	We	℧.	ō	₩.	Me	NO2	NO ₂	Me	ਠ	ರ	ä	Me	ū	ਠ	Me	ច	Cl	Me	Br	. Me	Me	ט	C	ਹ
N	2.138	2.139	2.140	2.141	2.142	2.143	2.144	2.145	2.146	2.147	2.148	2.149	2.150	2.151	2.152	2.153	2.154	2.155	2.156	2.157	2.158	. 2.159	2.160	2.161	2.162	2.163











												-								
NR'R3		-																		
Phy									-					_		_		-		·
NR'R	NMePh ·	NMePh	NMePh		P	7	Q T	Q _l −	Q.	P								Ŷ	Ŷ	
	.H2	Ή2	Ľ,	.H2	,H ₂	Н2	3H2	<u>ئ</u>		H2	ž.	<u></u>	දි	ب	2H2	CH2	CH ₂	CH ₂	CH ₂	CH ₂
	ОСН2СН2	OCH ₂ CH ₂	ОСН2СН2	OCH2CH2	OCH2CH2	ОСН₂СН₂	2но²ноо	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	осн ₂ сн ₂	OCH ₂ CH ₂	ОСНУСН	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂	ОСН2СН2	OCH2CH2	ОСН2СН2
R. K. R.	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Et	5	ğ	B	ä	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	5	. B	Bi	B	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ច	Br	NO ₂
R	NO ₂	Me	ឆ	ō	à	ਠ	Me	ō	Me	ਹ	ō	ă	ნ.	Me	Ö	Me	ō	ਹ	Me	Me
	2.199	2.200	2.201	2.202	2.203	2.204	2.205	2.206	2.207	2.208	2.209	2.210	2.211	2.212	2.213	2.214	2.215	2.216	2.217	2.218

Physikal Daten				
K. NRR. LIFE	_h	0 N-	0 N-	O N-
	OCH ₂ CH ₂			
RECE	<u>ច</u>	Ā	SO ₂ Me	SO ₂ Et
R	NO2	NO ₂	Ме	Ö
1	2.219	2.220	2.221	2.222

5 Tabelle 3: Erfindungsgemäße Verbindungen der Formel (I), worin die Substituenten und Symbole folgende Bedeutungen haben:

ጼ		
Me Me	0	×
ጁ	>	
		o ₹
		ž Z
II	II	W.
χ ξ	R	

\ø ₩

Physikal Daten							٠						
NR'R'	NH2	NH ₂ '	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NH2	NHEt	NHEL	NHEt	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)
XL	OCH ₂	ОСН	OCH2	OCH ₂	OCH ₂	OCH2	^z HDO	² H2O	OCH	чэо	2HDO	OCH2	ОСН
R®	ಶ	Br	Br	SO₂Me	SO ₂ Et	SO ₂ Me	ਠ	SO ₂ Me	SO ₂ Me	à	ä	NO2	SOzEt
RI	ਹ	ä	Me	ច	ច	Me	ਠ	ਠ	Me	ä	Me	Me	ರ
N	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5	3.6	3.7	3.8	3.9	3.10	3.11	3.12	3.13

		۰,
٩	٠,	
-	-	۰
	×	

Physikal Daten							. R'(EE): 0,01										•				
NR'R"	NMePh	. NMePh	NMePh	NMePh	NMePh	Q.	P	Q ₁	_N_	N) ;	ON-	(N-	Qu,		(C)	Q _z			(Sh.	O N-	0 N-
	OCH ₂	OCH2	OCH2	OCH2	OCH2	2HDO	2HDO	осн2	OCH2 .	OCH ₂	0CH ₂	OCH ₂	OCH ₂	0CH ₂	² H20	OCH ₂	OCH ₂	0CH ₂	OCH ₂	OCH2	OCH ₂
Re	NO ₂	ਹ	ğ	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ਠ	占	函	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ច	B.	Br	ğ	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	CI	ä
Rie		NO2	NO2	Me	ច	ਠ	à	ū	Me	ਠ	Me	ō	ច	Bŗ	ō	Me	Ö	Ме	ច	ਹ	eW
, K	3.49	3.50	3.51	3.52	3.53	3.54	3.55	3.56	3.57	3.58	3.59	3,60	3.61	3.62	3.63	3.64	3.65	3.66	3.67	3.68	3.69
<u></u>										• .											

Physikal Daten																								R'(EE): 0,02											
NR'R	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(i-Pr) <u>2</u>	NMePh	NMePh										
· · ·	0CH2	0CH2	OCH2	OCH2	OCH2	OCH ₂	OCH2	OCH2	ОСН	OCH2	OCH2	OCH	OCH2	0CH2	OCH2	OCH2	OCH2	OCH ₂	OCH2	осн,	OCH ₂	OCH2	ОСН2	OCH ₂	₹ноо	³н>о	OCH ₂	OCH ₂	0CH2	осн,	OCH2 .	OCH2	· OCH2	OCH2	OCH2
R	5	Br	Br	NO ₂	SO ₂ Me	ਠ	Br	Br	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	: :	Br	ğ	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	Ö	Br	Br	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	CI	Br	NO ₂	ರ	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ਹ_	Б
R	ច	ਹ	Me	Me	ច	ច	à	ច	Me	ច	Me	ច	CI	Br	១	Me	ರ	Me	ວ	เว	Br	5	Me	ບ	Me	ਠ	ਠ	Me	Me	NO ₂	NO2	Me	ਠ	ਹ	Me
N.	3.14	3.15	3.16	3.17	3.18	3.19	3.20	3.21	3.22	3.23	3.24	3.25	3.26	3.27	3.28	3.29	3.30	3.31	3.32	3.33	3.34	3.35	3.36	3.37	3.38	3.39	3.40	3.41	3.42	3.43	3.44	3.45	3.46	3.47	3.48

7
7

									:																							
Physikal Daten																`																
NR'R	0	o_\-	о Н	0	0 N-	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NH ₂	. NH2	NHEt	NHEt	NHEt	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NI4(c-Pr)	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NEt ₂	NEt ₂				
		OCH2	OCH2	OCH2	OCH2	OCH(Me)	OCH(Me)	· OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	ОСН(Ме)
F. 10.	NO ₂	ō	ā	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ō	ğ	ъ	SO ₂ Me	SOzet	SO ₂ Me	ច	SO ₂ Me	SO ₂ Me	à	B	NO ₂	SOzEt	ರ	ā	ĕ	NO ₂	SO ₂ Me	Ö	-B	Ā	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ਠ	Br
R	Me	20N	NO ₂	Ме	ō	ਹ	ъ	₩	ō	ō	Me	ರ	ರ	Me	ā	₩	We	ಶ	ಠ	ರ	Me	Me	ਹ	ರ	Br	ਠ	Me	ಶ	Me	ច	0	à
N.	3.70	3.71	3.72	3.73	3.74	3.75	3.76	3.77	3.78	3.79	3.80	3.81	3.82	3.83	3.84	3.85	3.86	3.87	3.88	3.89	3.90	3.91	3.92	3.93	3.94	3.95	3.96	3.97	3.98	3.99	3.100	3.101

hysikal Daten						٠						·									-							•	*		
NR'R Physikal patent	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt	NEt ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	. N(i-Pr) ₂	NMePh	NMePh	NMePh	NMePh	NMePh	NMePh .	NMePh	Q Y	Q-		Q-	_						
	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	ОСН(Ме)	OCH(Me)
R	B	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	5	ă	ĕ	ā	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ರ	Br	NO ₂	Cl	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ō	Br	NO2	ರ	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ਹ	В	Вr	ъ	SO ₂ Me
R	ច	Me	ō	Me	ច	ਠ	ъ	ਹ	Me	ರ	Me	ច	ច	Me	Me	NO2	Š	Me	ರ	CI	Me	Me	NO2	NO2	Me	ច	ਹ	ъ	ਹ	Me	ਹ
ž	3.102	3.103	3.104	3.105	3.106	3.107	3.108	3.109	3.110	3.111	3.112	3.113	3.114	3.115	3.116	3.117	3.118	3.119	3.120	3.121	3.122	3.123	3.124	3.125	3.126	3.127	3.128	3.129	3.130	3.131	3.132





9	٠.	•	ė
ı	4)

Physikal Dater																					
RI TERMINE XI		Q _I		S	9	9	9	9	SA.	0 N-	0	0	0	0 N-	O _N	O N	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NH2	NH ₂
	ОСН(Ме)	OCH(Me)	осн(ме)	ОСН(Мв)	ОСН(Ме)	ОСН(Ме)	OCH(Me)	OCH(Me)	ОСН(Ме)	ОСН(Ме)	ОСН(Ме)	ОСН(Ме)	OCH(Me)	ОСН(Мв)	OCH(Me)	OCH(Me)	осн,сн,	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂	осн,сн,	OCH2CH2
F.R.M.	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ਹ	Ā	Ā	, da	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ਠ	Ā	NO ₂	ರ	. E	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ם	Br	ğ	SO ₂ Me	SOzEt
R	Me	Б	ō	ä	ō	Me	ō	Me	ਹ	ō	Me	Me	NO ₂	NO ₂	Me	ਹ	D D	Br	Me	ច	ō
Ż	3.133	3.134	3,135	3.136	3.137	3.138	3.139	3.140	3.141	3.142	3.143	3.144	3.145	3.146	3.147	3.148	3.149	3.150	3.151	3.152	3.153

Physikal Daten																																			
R' K'	NH ₂	NHEt	NHEt	NHEt	NH(I-Pr)	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(I-Pr) ₂
X-C	OCH2CH2	ОСН2СН2	OCH ₂ CH ₂	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂	осн ₂ сн ₂	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	осн ² сн ²	OCH2CH2	осн,сн,	осн ² сн ²	OCH ₂ CH ₂	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CI12	OCH2CH2	OCH2CH2	ОСН2СН2	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂	OCH2CH2	OCH2CH2	осн,сн,	осн,сн,	OCH2CH2
R	SO ₂ Me	CI	SO ₂ Me	SO ₂ Me	B	Br	NO2	SO ₂ Et	ō	Br	Br	NO ₂	SO ₂ Me	Cl	Br	Br	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ច	Br	Br	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ರ	P	ß	ă	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ਠ
R	Me	Ö	ਠ	Me	ä	Me	Me	ਹ	ਠ	ਠ	Me	Me	្ច	ច	Br	ច	Me	ਠ	₩e	ਹ	CI	Ŗ	ರ	Me	Ю	Me	ರ	ច	Br	ರ	Me	ច	Me	บ	ਠ
N	3.154	3.155	3.156	3.157	3.158	3.159	3.160	3.161	3.162	3.163	3.164	3.165	3.166	3.167	3.168	3.169	3.170	3.171	3.172	3.173	3.174	3.175	3.176	3.177	3.178	3.179	3.180	3.181	3.182	3.183	3.184	3.185	3.186	3.187	3.188





Physikal Daton																								-	
NR'R	N(i-Pr) ₂	NMePh	NMePh	NMePh	NMePh	NMePh	NMePh	NMePh		Q-	P	P	Q-	Q _I	Q-	9	9		2	G.					
	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂	OCH2CH2	OCH2CH2	оснъснъ	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂	оснъснъ	OCH ₂ CH ₂	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂
RIP	Br	NO ₂	5	Br	SO ₂ Me	, SO ₂ Et	ច	Β̈	NO ₂	Ö	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ō	ģ	B	Ā	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	5	ĕ	Br	Br	SO ₂ Me
R	Me	Me	NO ₂	NO ₂	Me	ס	ō	Me	Me	NO ₂	NO2	Me	ច	ਹ	à	5	Me	ō	Me	ō	บ	占	ō	Me	2
Ž.	3.189	3.190	3.191	3.192	3.193	3.194	3.195	3.196	3.197	3.198	3.199	3.200	3.201	3.202	3.203	3.204	3.205	3.206	3.207	3.208	3.209	3.210	3.211	3.212	3.213

physikal Daten		a de la companya de	•			-			-
NR'R3	(A)		O T	0	0 N-	0 N-	°	0	Ŷ
	OCH2CH2	оснусн,	OCH ₂ CH ₂	осн ₂ сн ₂	OCH2CH2	OCH2CH2			
R'n	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ਹ	ä	NO ₂	ธ	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Et
Re	Me	σ	ō	Ме	Ме	NO2	NO ₂	₩ W	ರ
N.	3.214	3.215	3.216	3.217	3.218	3.219	3.220	3.221	3.222

Tabelle 4: Erfindungsgemäße Verbindungen der Formel (I), worin die Substituenten und Symbole folgende Bedeutungen haben:

ш.	·	
	•	
c-Pr	0	
11	11	
X	>	
工 "	<u>포</u> 11	
	g B	
ű.	ir.	

ß

≡ Me

~ ~ ×	. '_ . ' ,
مِّح—﴿	
○ =<	₹
ئے۔۔﴿ ا	W N N N N N N N N N N N N N N N N N N N

Physikal Daten			
IN NR'R	NH2	NH ₂ .	NH ₂
	OCH ₂	. OCH2	OCH ₂
R	ਠ	Br	B
R	ច	à	Me
	=	4.2	4.3

7
ø
• •

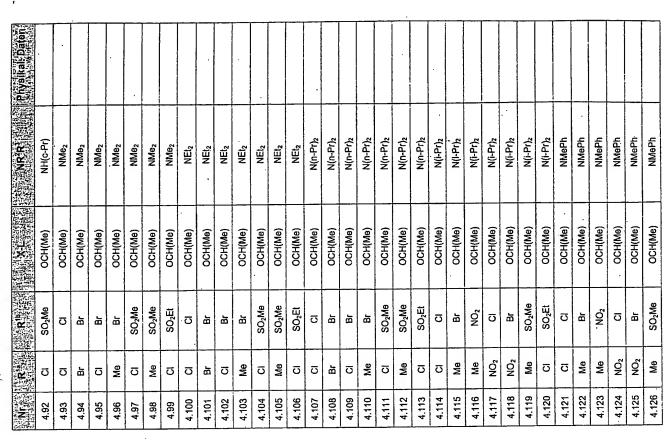
Physikal Date											5															
RUNE RESERVE TO STATE OF THE PHYSICAL DOM	N(n-Pr) ₂	N(i-Pr) ₂	NMePh	NMePh	NMePh	NMePh	NMePh	· NMePh	NMePh	P	P	P	(N-	O _I	Q _N −	Q _I	9	\$	9	9						
	осн	OCH,	OCH ₂	OCH2	OCH2	OCH ₂	OCH ₂	OCH ₂	OCH ₂	OCH2	OCH ₂	ОСН2	осн	осн2	ОСН2	OCH ₂	, 0CH ₂	² НОО	осн	осн ₂	2НЭО	OCH2	OCH2	OCH2	och,	OCH2
R. R. B.	SO ₂ Et	ច	ъ	NO ₂	ರ	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ರ	Br	NO ₂	ם	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ਠ	ъ	ъ	ъ	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ច	ă	ā	ă
N. R.	ರ	ರ	Ме	Me	NO2	NO ₂	Me	ರ	ច	Me	Me	NO2	NO2	Me	CI	ਹ	ф	5 .	Me	ਹ	Me	ō	ਹ	函	ច	Me
N	4.39	4.40	4.41	4.42	4.43	4.44	4.45	4.46	4.47	4.48	4.49	4.50	4.51	4.52	4.53	4.54	4.55	4.56	4.57	4.58	4.59	4.60	4.61	4.62	4.63	4.64



						•																													_
Physikal. Daten					•								:								-														
NR'R' Physikal Daten	NH2	NH ₂	NH ₂	NHE	NHEt	NHEt	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂				
X.	OCH2	ОСН	OCH ₂	OCH2	OCH2	OCH ₂	OCH ₂	OCH ₂	OCH2	OCH2	OCH ₂	OCH2	осн	OCH ₂	OCH2	OCH2	OCH2	OCH ₂	OCH ₂	OCH2	OCH ₂	OCH2	OCH2	OCH ₂	OCH ₂	OCH2	OCH ₂	осн	OCH ₂	OCH2	OCH2	осн,	OCI42	OCH2	OCH2
RIB	SO ₂ Me	SO ₂ Et	SO ₂ Me	Ö	SO ₂ Me	SO ₂ Me	ъ	à	NO ₂	.SO ₂ Et	ច	à	Βŗ	NO2	SO ₂ Me	ច	Æ	ā	ä	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	CI	Br	B.	à	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ō	Br	Br	B	SO ₂ Me	SO ₂ Me
R	ច	ರ	Me	ច	ರ	₩	ğ	Me	Me	ರ	ರ	ਠ	Me	Me	ರ	ਠ	B.	ਹ_	Me	ਠ	Me	ਹ	ਠ	ă	ರ	Me	ਠ	Me	ō	ರ	à	ಶ	Me	ס	Me
N. N.	4.4	4.5	4.6	4.7	4.8	4.9	4.10	1.1	4.12	4.13	4.14	4.15	4.16	4.17	4.18	4.19	4.20	4.21	4.22	4.23	4.24	4.25	4.26	4.27	4.28	4.29	4.30	4.31	4.32	4.33	4.34	4.35	4.36	4.37	4.38

(3	Э
ŧ	1	כ
	î	٦

		•																									
Physikal Daten				-																							
BANKA IN RUBER BANKAT BANKA NER WERE	Q,			0	0 N-	ON-	0 -	0 N	O _N	0 N-	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NHEt	NHEt	NHE	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)
	OCH2	, ,	OCH2	OCH2	OCH2	. OCH2	OCH2	OCH ₂	0CH ₂	OCH2	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	ОСН(Ме)	OCH(Me)	ОСН(Ме)	ОСН(Ме)
Res	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	<u>5</u>	ä	NO ₂	5	<u>.</u>	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ū	Br	B	SO ₂ Me	SOzet	SO ₂ Me	ō	SO ₂ Me	SO ₂ Me	Br	Br	NO2	SO ₂ Et	ຽ	Br	Br	NO ₂
R	ਹ	M _e	ਹ	ਹ	We We	Me	NO ₂	NO ₂	Ж	ō	ਠ	ğ	Ме	IJ	Ö	Me	ō	C	Me	Br	Me	Me	ਹ	ਹ	ਹ	Me	Me
FUN	4.65	4.66	4.67	4.68	4.69	4.70	4.71-	4.72	4.73	4.74	4.75	4.76	4.77	4.78	4.79	4.80	4.81	4.82	4.83	4.84	4.85	4.86	4.87	4.88	4.89	4.90	4.91





•		5
4	1)

WR'R I HE BOYSIKALEDATEN	The state of the s										·																					
NR'R31	0 N-	o Y	O _N	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NH ₂	NH2	NH2	NHEt	NHEt	NHEt	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(i-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NH(c-Pr)	NMe ₂ ′	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NMe ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂	NEt ₂
1. 1. X	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH ₂ CH ₂	осн2сн2	осн,сн,	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	OCI12CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂	² HD ² HDO	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂	OCH2CH2	оснъснъ	OCH2CH2	оснусн	осн,сн,	· OCH2CH2	оснұсн,	OCH2CH2	OCH2CH2	ОСН2СН2	оснусну	OCH2CH2	оснусну	оснъснъ	ОСН2СН2	ОСН2СН2
R	Br	SO ₂ Me	SOzEt	5	Br	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Et	SO ₂ Me	Ö	SO ₂ Me	SO ₂ Me	Br	Br	NO2	SO ₂ Et	Ö	Br	ď	NO2	SO ₂ Me	ರ	ă	Br	Ŗ	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SOzet	ਠ	'n	Br	Ŗ
F	8	Me	ਠ	ਠ	ъ	Me	ਹ	ਹ	Me	ਠ	ច	Me	Br	Me	Me	C	ರ	ฮ	Ме	Me	ਠ	ਹ	à	ច	Me	ರ	Me	ಶ	ច	.E	ਹ	Ме
Ž	4.146	4.147	4.148	4.149	4.150	4.151	4.152	4.153	4.154	4.155	4.156	4.157	4.158	4.159	4.160	4.161	4.162	4.163	4.164	4.165	4.166	4.167	4.168	4.169	4.170	4.171	4.172	4.173	4.174	4.175	4.176	4.177



Physikal Daten																			
NR'R	NMePh		Q-	Q	Q.	?	7	?					Q _N		9	O I	Ŷ	0	O _N
N. W.	ОСН(Ме)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	OCH(Me)	ОСН(Ме)	ОСН(Мв)	ОСН(Ме)	ОСН(Ме)	ОСН(Ме)	OCH(Me)	OCH(Me)	ОСН(Ме)	OCH(Me)	OCH(Me)
R	SO ₂ Et	ច	Br	Ŗ	늅	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ច	. Br	à	ā	SO ₂ Me	SO ₂ Me	so ₂ Et	, ত	ĕ	NO ₂	_ວ ຸ
K.	ָס	ਠ	à à	ō	Me	ō	Me	ਹ	ō	à	ਹ	Me	ច	We .	ō	ਹ	Me .	Me	NO ₂
N	4.127	4.128	4.129	4.130	4.131	4.132	4.133	4.134	4.135	4.136	4.137	4.138	4.139	.4.140	4.141	4.142	4.143	4.144	4.145

		ı.
Ç	7	v
ŧ	ď	2
•	۰	_

Physikal Daten														
IN NR.	S.	9	9	9	Q.	Q.	Q _N	0 N-	0) N−	0 N-	0 N	0ÓN−	0 N-	° N
IN THE REPORT OF	осн ₂ сн ₂	OCH ₂ CH ₂	CCH ₂ CH ₂	² НЭ ² НЭО	OCH ₂ CH ₂	оснасна								
R	ס	-B	-Ba	P.	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	Ö.	Br	NO2	ō	Br	SO ₂ Me	SOzEt
R	CI	Ä	ਹ	Me	ਰ ⋅	Мө	ਠ	ರ	Me	Me	NO ₂	NO ₂	Me	5
NA	4.209	4.210	4.211	4.212	4.213	4.214	4.215	4.216	4.217	4.218	4.219	4.220	4.221	4.222
10000						. •	:							



												·													 ,				1	
ıysikal Daten				-											-	-														
R TO RICH Physical Daten	NEt ₂	NEt ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(n-Pr) ₂	N(i-Pr) ₂	N(i-Pr) ₂	N(i-Pr) ₂	N(I-Pr) ₂	N(i-Pr) ₂	N(i-Pr) ₂	N(i-Pr) ₂	NMePh	NMePh	NMePh	NMePh	NMePh	NMePh	NMePh	Q _I	<u></u>	Q _I	7	Q ₁	Q ₁	Q _I
	осн,сн,	OCH2CH2	осн;сн;	осн ² сн ²	осн,сн,	осн,сн,	осн,сн,	осн2сн2	OCH ₂ CH ₂	OCH2CH2	оснусну	осн,сн,	OCH2CH2	осн;сн;	OCH ₂ CH ₂	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂	OCH ₂ CH ₂	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH2CH2	осн,сн,	OCH2CH2	осн2сн2	OCH2CH2	OCH2CH2	ОСН2СН2	OCH2CH2	OCH2CH2	OCH ₂ CH ₂
	SO ₂ Me	SO ₂ Et	Ö	P	В	Br	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ច	Br .	NO ₂	ວ	æ	SO ₂ Me	SO ₂ Et	ਠ	Br	NO2	ਠ	ğ	SO ₂ Me	SO ₂ Et	CI	ä	à	ă	SO ₂ Me	SO ₂ Me	SO ₂ EI
R	Me	ວ	ರ	Ŗ	ច	Me	ರ	Me	D.	C	Ме	Ме	NO ₂	NO2	Me	ರ	ਹ	Me	Me	NO ₂	NO ₂	Me	ច	ច	ĕ	5	Me	ਠ	Me	ō .
N.	4.179	4.180	4.181	4.182	4.183	4.184	4.185	4.186	4.187	4.188	4.189	4.190	4.191	4.192	4.193	4.194	4.195	4.196	4.197	4.198	4.199	4.200	4.201	4.202	4.203	4.204	4.205	4.206	4.207	4.208



Tabelle 5: Erfindungsgemäße Verbindungen der Formel (i), worin die Substituenten und Symbole folgende Bedeutungen haben:

$$R^{1c} = H$$
 $R^4 = Me$ $R^6 = Y = 0$

Physikal Daten																			
NR ² R ³	NEt		NMe ₂	NH(c-Pr)	NEt ₂	√ Y · · · · · · · · · · · · · · · · ·	NMe ₂	NH(c-Pr)	NEt		NMe ₂	NH(c-Pr)	NEt2	P	NMe ₂	NH(c-Pr)	NEt2	?	NMe ₂
TX.	OCH ₂	OCH2	OCH ₂	OCH2	OCH ₂	OCH2	OCH2	OCH ₂	OCH ₂	OCH ₂	OCH ₂	OCH2	ос(ме)н	ОС(Ме)Н	ОС(Ме)Н	OC(Me)H	OC(Me)H	OC(Me)H	OC(Me)H
General Residents	Bz	SO _z -(n-Pr)	CH ₂ -(2,6-F ₂ -Ph)	CH ₂ -Bz	Bz	SO ₂ (n-Pr)	CH ₂ -(2,6-F ₂ -Ph)	CH ₂ -Bz	Bz	SO ₂ -(n-Pr)	CH ₂ -(2,6-F ₂ -Ph)	CH ₂ ·Bz	Bz	SO ₂ -(n-Pr)	CH ₂ -(2,6-F ₂ -Ph)	CH ₂ -Bz	Bz	SO ₂ -(n-Pr)	CH ₂ -(2,6-F ₂ -Ph)
S.	₩	Me	Me	Me	Et	Et	ш	Ēţ	Me	Me	₩e	Me	Me	Me	Me	Me	ជ	E	ឃ
K	Ξ	I	Ξ	=	ェ	Ξ	Ξ	I	Me	Me	Me	Me	н	H	I	Ι	I	Ξ	Ξ
R	ರ	SO ₂ Et	ā	ਹ	ō	SO ₂ Et	ă	ਠ	ច	SO ₂ Et	à	ច	ಶ	SO ₂ Et	ä	ರ	ō	SO ₂ Et	ĕ
N.	ਠ	ō	Me	ਠ	ਠ	ਹ	Me	ਠ	ច	ច	Me	ਠ	ರ	ਹ	Me	ច	ច	ō	₩
N	5.1	5.2	5.3	5.4	5.5	5.6	5.7	5.8	5.9	5.10	5.11	5.12	5.13	5.14	5.15	5.16	5.17	5.18	5.19



64

Physikal Daten I					
NR'R	NH(c-Pr)	43N	On-	NMe ₂	NH(c-Pr)
X	OC(Me)H.	ОС(Мв)Н	ОС(Ме)Н	OC(Me)H	ОС(Ме)Н
F. H. R. A.	CH ₂ -Bz	Bz	SO _z -(n-Pr)	Me CH ₂ -(2,6-F ₂ -Ph)	CH ₂ -Bz
R	펍	Ме	Ме	Me	Me
R	I	Me	Ме	ΘМ	Me
Rei	Ö	IJ	SO ₂ Et	æ	CI
Ŕ	CI	ਹ	IJ	Me	ರ
N.	5.20	5.21	5.22	5.23 Me	5.24

B. Formulierungsbeispiele

1. Stäubemittel

S

Ein Stäubemittel wird erhalten, indern man 10 Gew.-Teile einer Verbindung der allgemeinen Formel (I) und 90 Gew.-Teile Talkum als Inertstoff mischt und in einer Schlagmühle zerkleinert.

Dispergierbares Pulver

Ein in Wasser leicht dispergierbares, benetzbares Pulver wird erhalten, indern man 25 Gewichtsteile einer Verbindung der allgemeinen Formel (I), 64 Gewichtsteile kaolinhaltigen Quarz als Inertstoff, 10 Gewichtsteile ligninsulfonsaures Kalium und 1 Gew.-Teil oleoylmethyltaurinsaures Natrium als Netz- und Dispergiermittel mischt

15 und in einer Stiftmühle mahlt.

Dispersionskonzentrat

Ein in Wasser leicht disperglerbares Dispersionskonzentrat wird erhalten, indem man 20 Gewichtsteile einer Verbindung der allgemeinen Formel (1), 6 Gew.-Teile

20 Alkylphenolpolyglykolether (®Triton X 207), 3 Gew.-Teile Isotridecanolpolyglykolether (8 EO) und 71 Gew.-Teile paraffinischem Mineralöl (Siedebereich z.B. ca. 255 bis über 277°C) mischt und in einer Reibkugelmühle auf eine Feinheit von unter 5 Mikron vermahlt.

Emulgierbares Konzentrat

Ein emulgierbares Konzentrat wird erhalten aus 15 Gew.-Teilen einer Verbindung der allgemeinen Formel (I), 75 Gew. Teilen Cyclohexanon als Lösemiltel und 10 Gew.-Teilen oxethyliertes Nonylphenol als Emulgator.

Wasserdispergierbares Granulat

Ein in Wasser dispergierbares Granulat wird erhalten, indem man

75 Gew.-Teile einer Verbindung der allgemeinen Formel(I)

ligninsulfonsaures Calcium,

Polyvinylalkohol und Natriumlaurylsulfat,

9

Kaolin

mischt, auf einer Stiftmühle mahlt und das Pulver in einem Wirbelbett durch

Aufsprühen von Wasser als Granulierflüssigkeit granuliert.

Ein in Wasser dispergierbares Granulat wird auch erhalten, indem man

25 Gew.-Teile einer Verbindung der allgemeinen Formel (I),

2,2'-dinaphthylmethan-6,6'-disulfonsaures Natrium,

oleoylmethyltaurinsaures Natrium,

Potyvinylalkohol, 2

Calciumcarbonat und

Wasser

Perlmülile mahlt und die so erhaltene Suspension in einem Sprühturm mittels einer auf einer Kolloidmühle homogenesiert und vorzerkleinert, anschließend auf einer

Einstoffdüse zerstäubt und trocknet. 25

Biologische Beispiele

Herbizide Wirkung gegen Schadpflanzen im Nachauflauf

Samen von mono- und dikotylen Schadpflanzen werden in Papptöpfen in sandigem Wachstumsbedingungen angezogen. Zwei bis drei Wochen nach der Aussaat Lehmboden ausgelegt, mit Erde abgedeckt und im Gewächshaus unter guten 9

werden die Versuchspflanzen im Dreiblattstudium behandelt. Die als Spritzpulver

werden mit einer Wasseraufwandmenge von umgerechnet 600 bis 800 I/ha in einer Pflanzenteile gesprüht. Nach 3 bis 4 Wochen Standzeit der Versuchspflanzen im bzw. als Emulsionskonzentrate formulierten erfindungsgemäßen Verbindungen in den Tabellen 1 bis 5 angegebenen Dosierung auf die Oberfläche der grünen

Wirksamkeit gegen ein breites Spektrum wirtschaftlich wichtiger mono- und dikotyler /erbindungen im Vergleich zu Verbindungen, die im Stand der Technik offenbart sind, bonitiert. Wie die Ergebnisse dieser Vergleichstabellen zeigen, weisen die Gewächshaus unter optimalen Wachstumsbedingungen wird die Wirkung der ausgewählten erfindungsgemäßen Verbindungen dabei eine hervorragende

Schadpflanzen auf.

Kulturpflanzenverträglichkeit

dikotyler Schadpflanzen in sandigem Lehmboden ausgelegt, mit Erde abgedeckt und In weiteren Versuchen im Gewächshaus werden Samen von Gerste und mono- und

5

im Gewächshaus aufgestellt, bis die Pflanzen zwei bis drei echte Blätter entwickelt und im Vergleich dazu mit den im Stand der Technik offenbarten erfolgt dann wie haben. Die Behandlung mit den erfindungsgemäßen Verbindungen der Formel (I) oben unter Punkt 1 beschrieben. Vier bis fünf Wochen nach der Applikation und Standzeit im Gewächshaus wird mittels optischer Bonitur festgestellt, daß die

erfindungsgemäßen Verbindungen eine hervorragende Verträglichkeit gegenüber wichtigen Kulturpflanzen, insbesondere Weizen, Mais und Reis, aufweisen

Patentansprüche

Verbindungen der Formel (I) oder deren Salze

worin die Reste und Indizes folgende Bedeutungen haben:

S

bedeutet O, S(O)_n, N-H oder N-R²;

9

- bedeutet eine geradkettige oder verzweigte durch w Reste aus der Gruppe Halogen, Cyano und Nitro und durch v Reste R^2 substituierte (C₁-C $_8$)-Alkylen-, (C $_2$ C₆)-Alkenylen- oder (C₂-C₆)-Alkinylenkette;
- bedeutet Sauerstoff oder Schwefel; > 5

R1a, R1b, R1o bedeuten unabhängig voneinander Wasserstoff, Mercapto, Nitro, Halogen, Cyano, Thiocyanato,

S(0)_m, (C₃-C₇)-Cycloalkyl-S(0)_m, Di-(C₁-C₆)-Alkyl-N-SO₂, (C₁-C₆)-Alkyl-SO₂-NH, (C₁- $(C_1-C_6)-Alkyl-CO-[(C_1-C_6)-alkyl]\\ amino, (C_1-C_6)-Alkyl-O-CH_2, (C_1-C_6)-Alkyl-S(O)_n-CH_2, (C_1-C_6)_n-CH_2, (C_1-C_$ (C₁-C₆)-Alkyl-CO-O, (C₁-C₆)-Alkyl-S(O)_n-O, (C₁-C₆)-Alkyl-S(O)_m, (C₁-C₆)-Haloalkyl-C6)-Alkyl-NH-CO, Di-(C1-C6)-Alkyl-N-CO, (C1-C6)-Alkyl-SO₂-[(C1-C6)-alkyl]amino, 2

eweils durch v Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro und Halogen substituiertes (C₁-C₆)-Alkyl-NH-CH₂, 1,2,4-Triazol-1-yl, 1,2,4-Triazol-1-yl-CH₂,

 (C_1-C_8) -Alkyl- $(Y)_p$, (C_2-C_8) -Alkenyl- $(Y)_p$; (C_2-C_8) -Alkinyl- $(Y)_p$, (C₃-C₉)-Cycloalkyl-(Y)_p, (C₃-C₉)-Cyloalkenyl-(Y)_p, 25

(G1-C6)-Alkyl-(C3-C9)-cycloalkyl-(Y), oder (C1-C6)-Alkyl-(C3-C9)-cycloalkenyl-(Y);



88

C9)-cycloalkyi, (C₁-C₆)-Alkyl-(C₃-C₉)-cycloalkenyl, (C₂-C₆)-Alkenyl-(C₃-C₉)-cycloalkyi, Alkenyl, (C₂-C₆)-Alkinyi, (C₃-C₉)-Cycloalkyl, (C₃-C₉)-Cycloalkenyl, (C₁-C₆)-Alkyl-(C₃-(C2-C6)-Alkenyl-(C3-C9)-cycloalkenyl, (C2-C6)-Alkinyl-(C3-C9)-cycloalkyl, (C2-C6)-R², R³ bedeuten unabhängig voneinander Wasserstoff, (C₁-C₆)-Alkyl, (C₂-C₆)-

- geradkettiges oder verzweigtes [O-C(R⁶)zlw-[O-C(R⁸)zlx-Aryl, wobei die letzten 16 der vorstehend genannten Reste durch v Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro und O-C(R⁶)-2]x-R⁶, (C₁-C₆)-Alkyl-aryl, (C₂-C₆)-Alkenyl-aryl, (C₂-C₆)-Alkinyl-aryl, Alkinyl-(C₃-C₉)-cycloalkenyl, geradkettiges oder verzweigtes [O-C(R⁶)₂]w-Halogen substituiert sind,
- jeweils durch v Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro, Halogen, (C₁-C₆)-Alkyl-(Y), und Halogen-(C₁-C₆)-alkyl-(Y)_p substituiertes Aryl, Heterocyclyl oder Heteroaryl,

9

R² und R³ bilden gemeinsam mit dem sie bindenden Stickstoffatom einen jeweils durch v Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro, Halogen, (C₁-C₆)-Alkyl-(Y), und

Halogen-(C₁-C₆)-alkyl-(Y)_p substituierten 5- oder 6-gliedrigen, gesättigten, teilweise oder vollständig ungesättigten Ring, der n Heteroatome aus der Gruppe Sauerstoff und Stickstoff enthält, 5

R² und R³ bilden gemeinsam mit dem sie bindenden Stickstoffatom einen durch v

Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro, Halogen, (C₁-C₆)-Alkyl-(Y), und Halogen-(C₁- C_6)-alkyl-(Y) $_p$ substituierten Ring aus der Gruppe Benzothiazol, Benzoxazol, Benzopyrazol und Benzopyrrol; 20

bedeutet Wasserstoff, (C₁-C₆)-Alkyl oder (C₁-C₆)-Halogenalkyl, (C₃-C₉)-<u></u>

Cycloalkyl oder (C₃-C₉)-Halogencycloalkyl; 25

bedeutet (C₁-C₆)-Alkyl, Hatogen-(C₁-C₆)-alkyl, (C₃-C₉)-Cyctoalkyl, (C₃-C₉)-Cyano, (C₁-C₄)-Alkyl, Halogen-(C₁-C₄)-alkyl, (C₁-C₄)-Alkoxy und Halogen-(C₁-C₄)-Halogen-cycloalkyl, oder jeweils durch v Reste aus der Gruppe Halogen, Nitro, χ.

alkoxy substituiertes Phenyl; 8



R⁶ bedeutet Wasserstoff, (C₁-C₆)-Alkyl, Halogen-(C₁-C₆)-alkyl, (C₁-C₆)-Alkylcarbonyl, Halogen-(C₁-C₆)-alkylcarbonyl, (C₁-C₆)-Alkoxycarbonyl, Halogen-(C₁-C₆)-alkoxycarbonyl, (C₁-C₆)-Alkylaminocarbonyl, Halogen-(C₁-C₆)alkylaminocarbonyl, (C₁-C₆)-Dialkylaminocarbonyl, Halogen-(C₁-C₆)-

- 5 dialkylaminocarbonyl, (C₁-C₆)-Alkylsulfonyl, Halogen-(C₁-C₆)-alkylsulfonyl, jeweils durch v Reste aus der Gruppe Halogen, Nitro, Cyano, (C₁-C₄)-Alkyl, Halogen-(C₁-C₄)-alkyl, (C₁-C₄)-Alkoxy und Halogen-(C₁-C₄)-alkoxy substituiertes Benzyl, Benzoyl, Benzoyl, Phenoxycarbonyl oder Phenylsulfonyl;
- 10 m bedeutet 1 oder 2;
- bedeutet 0, 1 oder 2;
- bedeutet 0 oder 1;
- v bedeutet 0, 1; 2 oder 3;
- w und x bedeuten jeweils unabhängig voneinander 0,1, 2, 3 oder 4;
- wobei w und x nicht gleichzeitig null sein sollen.

5

- 2. Verbindungen nach Anspruch 1, worin
- $R^2,\,R^3\,$ bedeuten unabhängig voneinander Wasserstoff, (C₁-C₆)-Alkyl, (C₂-C₆)-
- 20 Alkenyl, (C₂-C₆)-Alkinyl, (C₃-C₉)-Cycloalkyl, (C₃-C₉)-Cycloalkenyl, (C₁-C₆)-Alkyl-(C₃-C₉)-cycloalkyl, (C₂-C₆)-Alkenyl-(C₃-C₉)-cycloalkyl, (C₂-C₆)-Alkenyl-(C₃-C₉)-cycloalkenyl, (C₂-C₆)-Alkinyl-(C₃-C₉)-cycloalkyl, (C₂-C₆)-Alkinyl-(C₃-C₉)-cycloalkyl, (C₂-C₈)-Alkinyl-(C₃-C₉)-cycloalkenyl, geradkettiges oder verzweigtes [O-C(R⁶)₂]_w
- [O-C(R⁶)-2]_x-R⁶, (C₁-C₆)-Alkyl-aryl, (C₂-C₆)-Alkenyl-aryl, (C₂-C₆)-Alkinyl-aryl, 25 geradkettiges oder verzweigtes [O-C(R⁶)₂]_{x-}[O-C(R⁶)₂]_x-Aryl, wobei die letzten 16 der vorstehend genannten Reste durch v Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro und Halogen substituiert sind,
- durch v Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro, Halogen, (C₁-C₆)-Alkyl-(Y)_p und Halogen-(C₁-C₆)-alkyl-(Y)_p substituiertes Aryl,
- ğ

ဗ္က

 R^2 und R^3 bilden gemeinsam mit dem sie bindenden Stickstoffatom einen jewells durch v Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro, Halogen, (C₁-C₆)-Alkyl-(Y) $_{\rm p}$ und



2

 $\label{eq:continuous} \begin{tabular}{l} $Halogen-(C_1-C_6)-alkyl-(Y)_b$ substituierten 5- oder 6-gliedrigen, gesättigten, teilweise oder vollständig ungesättigten Ring, der n Heteroatome aus der Gruppe Sauerstoff und Stickstoff enthält, \\ \end{tabular}$

oder

S

- R^2 und R^3 bilden gemeinsam mit dem sie bindenden Stickstoffatom einen jeweils durch v Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro, Halogen, (C₁-C₆)-Alkyl-(Y)_p und Halogen-(C₁-C₆)-alkyl-(Y)_p substituierten Ring aus der Gruppe Benzothiazol, Benzoxazol, Benzopyrazol und Benzopyrrol.
- 9
- Verbindungen nach Anspruch 1 oder 2, worin Y für Sauerstoff und R¹c für Wasserstoff stehen.
- Verbindungen nach einem der Ansprüche 1 bis 3, worin
- 15 X O oder S(O)_n bedeutet;
- R^{1a}, R^{1b} unabhängig voneinander F, Cl, Br, CH₃, CH₃S, CH₃O, CH₃SO₂, C₂H₅SO₂, CF₃CH₂SO₂, CF₃Oder NO₂ bedeuten;
- R², R³ unabhängig voneinander Wasserstoff, (C₁-C₆)-Alkyl, (C₂-C₆)-Alkenyl, (C₂-C₆)-Alkinyl, (C₃-C₉)-Cycloalkyl, (C₁-C₆)-Alkyl-(C₃-C₉)-cycloalkyl, wobei die letzten 5
- 20 genannten Reste mit v Resten aus der Gruppe Cyano, Nitro und Halogen substituiert sind, Aryl, (C₁-C₆)-Alkyl-aryl, wobei die letzten 2 genannten Reste mit v Resten aus der Gruppe Cyano, Nitro, Halogen, (C₁-C₆)-Alkyl-(Y)_p und Halo-(C₁-C₆)-alkyl-(Y)_p substituiert sind, bedeuten, oder
- R^2 und R^3 bilden gemeinsam mit dem sie bindenden Stickstoffatom einen jeweils
- 25 durch v Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro, Halogen, (C₁-C₆)-Alkyl-(Y)_p und Halogen-(C₁-C₆)-alkyl-(Y)_p substituierten 5- oder 6-gliedrigen, gesättigten, teilweise oder vollständig ungesättigten Ring, der n Heteroatome aus der Gruppe Sauerstoff und Stickstoff enthält,

oder

30 R² und R³ bilden gemeinsam mit dem sie bindenden Stickstoffatom einen durch v Reste aus der Gruppe Cyano, Nitro, Halogen, (C₁-C₀)-Alkyl-(Y)_ρ und Halogen-(C₁-



C₆)-alkyl-(Y)_p substituierten Ring aus der Gruppe Benzothiazol, Benzoxazol, Benzopyrazol und Benzopyrrol. Verbindungen nach einem der Ansprüche 1 bis 4, worin X für Sauerstoff steht. ည

വ

, R³ unabhängig voneinande: Wasserstoff oder (C₁-C6)-Alkyl bedeuten, Verbindungen nach einem der Ansprüche 1 bis 5, worin **%**

R² und R³ bilden gemeinsam mit dem sie bindenden Stickstoffatom einen Ring aus

der Gruppe Morpholin, Pyrrolidin, Piperidin, Pyrrol, Pyrazol und 2,3-Dihydroindol; ę

für Wasserstoff, Methyl oder Cyclopropyl steht.

Verbindungen nach einem der Ansprüche 1 bis 6, worin

Wasserstoff, (C₁-C₆)-Alkyl, (C₁-C₆)-Alkylcarbonyl, (C₁-C₆)-Alkylsulfonyl,

jeweils durch v Reste aus der Gruppe Halogen, Nitro, Cyano, (C₁-C₄)-Alkyl, Halogen-(C₁-C₄)-alltyl, (C₁-C₄)-Alkoxy und Halogen-(C₁-C₄)-alkoxy substituiertes Benzoyl oder Phenylsulfonyl bedeutet. 5

Verbindungen nach einem der Ansprüche 1 bis 7, worin

CH2, C(CH3)H oder CH2CH2 bedeutet; 20 R^{1a}, R^{1b} unabhängig voeinander Cl, Br, NO₂, CH₃, CH₃SO₂ oder C₂H₅SO₂ bedeuten; R², R³

jeweils Wasserstoff oder (C₁-C₆)-Alkyl bedeuten;

Methyl oder Ethyl bedeutet.

Herbizide Mittel, gekennzeichnet durch einen herbizid wirksamen Gehalt an mindestens einer Verbindung der allgemeinen Formel (I) gemäß einem der တ် 25

Ansprüche 1 bis 8.

3

10.

gekennzeichnet, daß man eine wirksame Menge mindestens einer Verbindung der Verfahren zur Bekämpfung unerwünschter Pflanzen, dadurch Ξ:

Herbizide Mittel nach Anspruch 9 in Mischung mit Formulierungshilfsmitteln.



72

allgemeinen Formel (I) nach einem der Ansprüche 1 bis 8 oder eines herbiziden Mittels nach Anspruch 9 oder 10 auf die Pflanzen oder auf den Ort des unerwünschten Pflanzenwachstums appliziert.

- Verwendung von Verbindungen der allgemeinen Formel (I) nach einem der Ansprüche 1 bis 8 oder von herbiziden Mitteln nach Anspruch 9 oder 10 zur Bekämpfung unerwünschter Pflanzen 12 S
- Verwendung nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß die 13.
- Verbindungen der allgemeinen Formel (I) zur Bekämpfung unerwünschter Pflanzen in Kulturen von Nutzpflanzen eingesetzt werden.
- Verwendung nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Nutzpflanzen transgene Nutzpflanzen sind.

AGR 2002/M 221

Zusammenfassung:

Es werden Derivate von Benzoylpyrazolen der Formel (I) und ihre Verwendung als Herbizide beschrieben.

ა

In dieser allgemeinen Formel (I) stehen R^{1a} , R^{1b} , R^{1c} , R^2 , R^3 , R^4 und R^5 für verschiedene Reste, X für ein Brückenatom, L für eine Kohlenstoffkette und Y für ein

10 Chalkogenatom.